

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Was Maschinen lernen

› Titelthema: Künstliche Intelligenz

› Wirtschaft im Gespräch:
Maximilian Schay

› Schwerpunkt aktuell:
Erlebnis Innenstadt



PASSEND GEKLEIDET FÜR DIE ADVENTSZEIT!

Verschönern Sie sich
die festlichste Zeit
des Jahres mit passenden
Kombinationen.
Schleswig-Holsteins
größte Auswahl an
Passformen und Größen.

z. B. von 

MARC AUREL

BASLER

KATHARINA V. BRAUN

FRANK WALDER

comma



*Wir wünschen
Ihnen eine wunderbare
Adventszeit und einen guten
Start ins neue Jahr!*

Foto: NORTEX-Mitarbeiter, FollowTheFlow
NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



600 kostenfreie,
großzügige Parkplätze
direkt am Haus



Unser Serviceteam im
Café-Bistro heißt Sie
herzlich willkommen.



Hauseigenes
Änderungs-
Atelier



Große Auswahl an
Schuhen in vielen
Größen und Weiten

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag
09.00–19.00 Uhr
Großzügige und gut
gelüftete Verkaufsräume

NORTEX
... zieht den Norden an!

Überwintern mit Corona

Die Corona-Pandemie ist für viele Branchen weiterhin ein existenzielles Problem, und die Lage wird sich in den nächsten Monaten sicherlich nicht entspannen, nachdem Anfang November für viele Bereiche ein zweiter Shutdown angeordnet wurde. Krisen – wie auch die Wirtschaftskrise 2008/09 – haben aber nicht ausschließlich negative Seiten. Unternehmen müssen sich neu aufstellen – und das sehe ich als Vorteil an. Festgefahrene Strukturen können neu geordnet werden und den täglichen Ablauf in der Agentur erheblich verbessern.

In der Eventbranche müssen wir uns in einigen Bereichen neu aufstellen und benötigen daher dringend mehr Planungssicherheit für das Jahr 2021. Ein wichtiger Punkt ist die schnelle Umsetzung der Corona-Verordnungen, die sich täglich – je nach Infektionszahlen – ändern können! Hybride Events sind eine Lösung, die aber nicht von Dauer sein kann. Messen mit Publikum sind in vielen Bereichen, zum Beispiel bei Veranstaltungen mit erklärungsbedürftigen Gütern, als Online-Events nur bedingt möglich. Die Kunden möchten die Produkte ausprobieren, und das geht definitiv nur bei Präsenzveranstaltungen.

Im Oktober, kurz vor dem zweiten Lockdown, haben wir erfolgreich das vierte Whisky Tasting in einem Restaurant in Norderstedt veranstaltet. Die Bedingungen waren für uns neu, da viele Hygieneauflagen einzuhalten waren. Es hat alles bestens funktioniert und zeigt deutlich, dass die Eventbranche mit entsprechenden Konzepten arbeiten und hygienisch sichere Veranstaltungen organisieren kann.

Rückenwind brauchen auch Gastronomie, Handel und die Innenstädte insgesamt: In Norderstedt-Mitte ist PACT 2.0 als erneute Maßnahme in Vorbereitung. Er wird gerade in diesen schweren Zeiten ein wichtiges Instrument für das Quartier, das aktuell nur wenig Leerstand zu verzeichnen hat, sein. So soll es bleiben. Die Partnerschaft zur Aufwertung der Innenstadt wird mit attraktiven Aktionen und Events das Quartier über die Stadtgrenzen hinaus bekannter machen.

Das ändert nichts daran, dass der Winter, eigentlich eine schöne Zeit für gemütliche Weihnachts- und Kunsthandwerkermärkte, in diesem Jahr komplett anders sein wird. Die Menschen werden sich nicht wie gewohnt auf einen Glühwein treffen können, und somit fehlt uns eine lieb gewonnene soziale Komponente in dieser Jahreszeit.

Da im November alle geplanten Veranstaltungen aufgrund der Corona-Verordnungen nicht stattfinden konnten, habe ich die Zeit für die Erstellung von neuen Veranstaltungskonzepten



Foto: atw/Katharina Will

Thomas Will, Geschäftsführer der Agentur atw, Norderstedt

genutzt. Natürlich spielen dabei die entsprechenden Hygienemaßnahmen eine große Rolle.

Trotz der Coronakrise sehe ich positiv in die Zukunft, da Veränderungen zum Geschäftsleben gehören und ich die Herausforderungen annehme. Wenn eine Tür sich schließt, öffnet sich meistens eine andere, die neue Impulse bringt. Sicherlich wird der Restart in der Eventbranche nicht einfach sein, aber die Unternehmen werden auch zukünftig ihre Jubiläen, Produktpräsentationen, Tagungen und Incentives feiern. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Rückbau in luftiger Höhe ◀ In rund 70 Meter Höhe haben Spezialisten der Schleswig-Holstein Netz AG im Oktober unter anderem bei Lindaunis an der Schlei eine 18 Kilometer lange Oberleitung abgebaut. Im Zuge der Energiewende wird die Stromleitung durch ein unterirdisches Erdkabel mit fast verdoppelter Kapazität ersetzt. Da die Strommasten in einem Naturschutzgebiet liegen, transportiert ein Hubschrauber die bis zu vier Tonnen schweren Masten in mehreren Etappen ab. Bei der technisch anspruchsvollen Demontage der etwa 55 Jahre alten Leitung fallen insgesamt 60 Tonnen Stahl an. Das neue Erdkabel kostet elf Millionen Euro und liegt zwischen Sterup und Süderbrarup. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
IHK Schleswig-Holstein aktiv	6
Titelthema – Künstliche Intelligenz	
KI im Mittelstand: Treiber der Digitalisierung	8
Interview: Christian Wiele über Potenziale der KI	10
KI-Fertiglösungen: künstliche Intelligenz von der Stange	11
Ethik und KI: Wie menschlich ist künstlich?	12
Interview: Christian Schmidt über Produkthaftung und KI	14
Bildungsangebote: Einstieg in die KI-Welt	16
Wirtschaft im Gespräch	
Maximilian Schay, Geschäftsführer der my Boo GmbH, Kiel	18
Unternehmen und Märkte	
step one GmbH: Digitalisierung im Zeitraffer	20
Schorisch Gruppe: Defekte mit KI vorhersehen	21
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck mit Grußworten der Präses und der Präsidenten, Bekanntmachung im Kieler Regionalteil	22
>> Standort Schleswig-Holstein	
Schwerpunkt aktuell: Erlebnis Innenstadt	40
Feste Fehmarnbelt-Querung: Die Bauarbeiten können starten	43
>> Impulse und Finanzen	
Digitaler Tourismustag: Wohin steuert der Tourismus?	44
>> Zukunft mit Bildung	
Dataport: Programmieren ist Teamarbeit	45
>> Technik und Trends	
Innovations-Transfer-Preis: Paradebeispiele für Wissenstransfer	46
>> Globale Märkte	
Mögliches Handelsabkommen: Brexit for Sale	48
>> Recht und Steuern	
Datenschutz: Privacy Shield – was nun?	50
Realsteueratlas: IHK fordert konstantes Hebesatzniveau	51
Bekanntmachung: Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein	37
Titelbild: iStock.com/Eoneren	



Foto: stock.adobe.com/pinkeyes

Künstliche Intelligenz

Titelthema < Künstliche Intelligenz (KI) sei die Dampfmaschine der Digitalisierung, heißt es in einem Strategiepapier der Landesregierung. Doch wo genau liegen die Chancen und was braucht es dazu? Die *Wirtschaft* hat sich umgehört. Lesen Sie außerdem im Titelthema, welche ethischen Fragen der Einsatz von KI aufwirft, wie es in puncto Produkthaftung aussieht, wo die Grenzen von KI liegen und welche Bildungsangebote es dazu gibt.



Foto: Robert Strehler

Maximilian Schay, my Boo GmbH

Wirtschaft im Gespräch < Nur noch kurz die Welt retten? In der Coronakrise scheinen ökologische und soziale Nachhaltigkeit in den Hintergrund zu rücken. Dabei könnten gerade diese scheinbar unlösbaren Fragestellungen einen echten Wettbewerbsvorteil bringen, wie Maximilian Schay, Geschäftsführer der my Boo GmbH, im Interview sagt.

Erlebnis Innenstadt

Schwerpunkt aktuell < Die Zentren in Schleswig-Holstein stehen unter Druck, die Herausforderungen für die Kaufleute sind enorm – nicht erst seit Corona. Neue Eventformate, gemeinsame Aktionen und überraschendes Marketing können wichtige Impulse geben. Die aktuelle Situation zeigt einmal mehr das Bedürfnis nach Erlebnis und Miteinander.

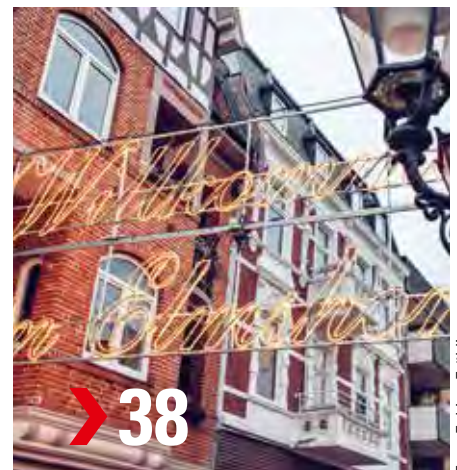


Foto: Fabian Frühling



Vorn: Dirk Schrödter mit Projektleiterin Dr. Gianna Kühn; hinten: Andreas Henning, Julia Rühl, Dr. Torsten Schröder, Philipp Stormer und Dominik Burziwoda (von links)

nale Entwicklung (EFRE) mit 385.000 Euro unterstützt. Staatssekretär Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei, überreichte den Förderbescheid im Oktober an das Medizinerenteam von Perfood. Die Förderung fließt in die Entwicklung einer digitalen, KI-gestützten, personalisierten Therapie von PCOS.

Schnittstelle < PCOS ist mit rund zwei Millionen Betroffenen eine weit verbreitete hormonelle Erkrankung bei Frauen und ist die häufigste Ursache für Unfruchtbarkeit aufgrund des Ausbleibens von Eisprüngen. „Ich freue mich sehr, dieses zukunftsweisende Projekt von Perfood zu unterstützen“, sagte Schrödter. „Die Entwicklung hat das Potenzial, einen wesentlichen Beitrag für nachhaltiges Wirtschaftswachstum in Schleswig-Holstein an der Schnittstelle von Ernährungswirtschaft und Lifesciences durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz zu schaffen und damit einen Meilenstein in der modernen Ernährungsmedizin zu setzen.“ **red** <<

Foto: Perfood

> **Perfood GmbH**

KI in der Ernährungsmedizin

Dank künstlicher Intelligenz (KI) können auch in der Medizin effizientere Therapieformen entwickelt werden. Ein Projekt des Lübecker Start-ups Perfood GmbH, das auf die Behandlung von PCOS (polyzystisches Ovarsyndrom, eine hormonelle Erkrankung von Frauen) ausgerichtet ist, wurde jetzt aus dem Landesprogramm Wirtschaft aus Mitteln des Europäischen Fonds für regio-

Gefahrtguter: neue Kurspläne

Die Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein haben im Rahmen der Gefahrtguter Schulungen neue Kurspläne als Verwaltungsvorschrift erlassen. Die neuen Kurspläne treten am 1. Januar 2021 in Kraft und sind auf der IHK-Website einsehbar. **red** <<

IHK-Website – Kurspläne

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 400)

Innovative Start-ups gesucht

Gründer und Start-ups mit innovativen Ideen können sich noch bis 15. Januar 2021 für das dritte Batch des Gateway49-Accelerators bewerben, den das Technikzentrum Lübeck (TZL) mit der IHK zu Lübeck und glocal consult gestartet hat. Gesucht werden zum Beispiel Start-ups, die ein Geschäftsmodell insbesondere in den Feldern Medizintechnik, Logistik, Smart City oder Nahrungsmittelindustrie verfolgen. Aber auch So-

lo-Entrepreneure mit einer Idee, aber noch ohne Gründerteam können sich bewerben.

Umfangreiche Kontakte < Die teilnehmenden Teams erwartet ein individuelles, strukturiertes neunmonatiges Coaching-, Mentoring- und Ausbildungsprogramm sowie eine Unterstützung in Höhe von 30.000 Euro, ohne dass sie eigene Anteile abgeben müssen. Außerdem erhalten die Teilnehmer Zugang zum Start-up-Hub des Accelerators im TZL sowie zum FabLab Lübeck mit 3-D-Druckern und Lasercuttern für das Prototyping. Umfangreiche Kontakte zu Hochschulinstituten, Unternehmen, Fokusbranchen, anderen Start-ups und potenziellen Kunden für die gezielte Entwicklung neuer und innovativer Produkte runden das Programm ab. Nach der Registrierung auf der Website muss bis zum 15. Januar 2021 ein Proposal eingereicht werden. **red** <<

Mehr unter

www.gateway49.com

“ Zitat des Monats

„Wir können die Ausbaulücke mit Fotovoltaikanlagen auf Dächern, Parkplätzen sowie mit Freiflächenanlagen schließen. Für die Investoren sind Fotovoltaikanlagen wirtschaftlich attraktiv und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.“

Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht

bei der Vorstellung des geplanten Energiewende- und Klimaschutzgesetzes des Landes am 30. Oktober. Studien beziffern das Potenzial der Fotovoltaik auf Gebäuden in Schleswig-Holstein auf sieben bis neun Gigawatt, derzeit sind nur 1,1 Gigawatt realisiert.

> Maritimes Jahrbuch

Vielfalt der Branche

Eine autonom fahrende Fähre, Algen als Rohstoff, künstliche Intelligenz bei der Analyse von Munition im Meer – in diesen Projekten ist die Zukunft der maritimen Wirtschaft Schleswig-Holsteins schon heute Realität. Die Neuauflage des Maritimen Jahrbuchs zeigt, wie innovativ und divers die Branche in Schleswig-Holstein bereits heute ist. Viele Projekte werden vorgestellt, etwa eine Testanlage für ein Wellenkraftwerk, Lösungsansätze gegen Biofouling und das Forschungsprojekt CleanMarine4.0. Diese Projekte sind nur ein Ausschnitt, zeigen aber die Vielfalt der Branche, ihre Perspektiven – und die Notwendigkeit passender Rahmenbedingungen. Das Maritime Jahrbuch ist ab Mitte Dezember für 19,80 Euro im Online-Handel unter der ISBN-Nummer 978-3-943582-30-7 erhältlich. Sz <<



Köpfe der Wirtschaft

Uwe Honschopp ist neuer Generalbevollmächtigter des Regionalversicherers am Provinzialstandort in der Landeshauptstadt und wird den Vorstand der Provinzial Holding AG ab sofort im Geschäftsgebiet der Provinzial Nord in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Der Diplom-Informatiker und Betriebswirt ist seit 1991 in unterschiedlichen Führungspositionen für die Provinzial tätig.



Anders setzte sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren gegen rund 120 Bewerber durch. „Ich freue mich, mit den Kammern im Norden die Weichen für die Zukunft zu stellen und drängende Fragen für die norddeutsche Wirtschaft anzugehen“, sagt Anders.

Alexander Anders ist seit dem 15. Oktober neuer Geschäftsführer der IHK Nord. Der 36-jährige gebürtige Schleswig-Holsteiner wechselt von seiner aktuellen Position als Leiter der Abteilung Verkehr, Hafen, Schifffahrt in der Handelskammer Hamburg zur IHK Nord.



Am 1. Oktober ist **Kay Kornatzki** durch den Aufsichtsrat der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH zu deren neuem Geschäftsführer berufen worden. Als Sprecher der Geschäftsführung wird der 53-jährige Wirtschaftswissenschaftler maßgeblich die strategische Weiterentwicklung sowie den Ausbau des Produktportfolios verantworten. Die bisherigen Geschäftsführer Matthias Dütschke und Jörg Kuntzmann bilden zusammen mit dem gebürtigen Greifswalder die gemeinsame Akademiegeschäftsführung. <<

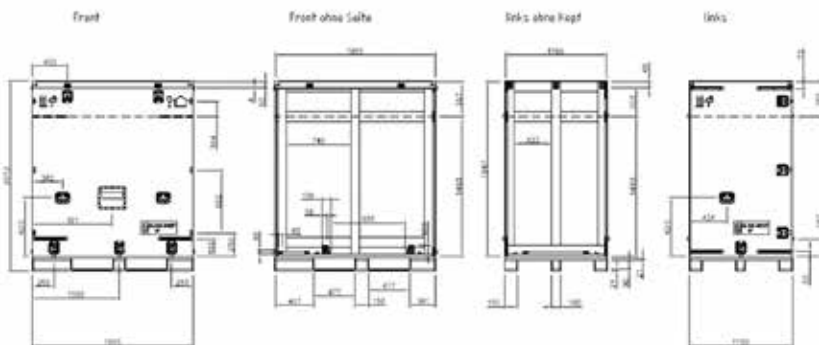


Fotos: Pat Scheidemann, Michael Ruff/Wirtschaftsakademie, Alexander Anders

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de



IHK Schleswig-Holstein aktiv

Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.

Auf allen Kanälen stemmt sich die IHK Schleswig-Holstein gegen das von der Bundesregierung geplante **Unternehmenssanktionsrecht** – mit einem Zwischenerfolg: IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn thematisierte den Gesetzesentwurf, der den Unternehmen „kriminogene Strukturen“ unterstellt, gemeinsam mit anderen Verbänden im Mittelstandsbeirat unseres Bundeslandes. Das Gesetz verfehle die Wirklichkeit in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft und erzeuge vor allem für kleine und mittlere Unternehmen einen enormen bürokratischen Aufwand. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz nahm die Kritik auf und startete gemeinsam mit weiteren Bundesländern eine Bundesratsinitiative gegen das Gesetz.

Wie in der ersten Corona-Welle setzt sich die IHK für die Interessen der Wirtschaft bei der Gestaltung der **Corona-Bekämpfungsverordnung** des Landes ein. Wirksam, klar, fair, umsetzbar – das muss für alle Corona-Regeln gelten. Vor allem hat die IHK vorgeschlagen, das erfolgreiche Instrument „Hygienekonzept“ zu stärken und die Pflicht zur Erstellung auf alle Branchen und Betriebe auszuweiten. Die Teststrategie sollte das Land dann besonders auf Branchen und Cluster mit vielen Kontakten ausrichten. Klarstellung hat die IHK gefordert, wie das Land „indirekt vom Lockdown betroffene Unternehmen“ definiert. So ist in Urlaubsorten häufig auch der Einzelhandel stark vom Tourismus abhängig, kann aber nur schwer den Nachweis erbringen. <<

Wo drückt Sie der Schuh?

Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de

» Virtuelle Roadshow

Forschung steuerlich fördern

Seit Anfang 2020 ist das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulagengesetz) in Kraft. Es ermöglicht die steuerliche Begünstigung von Forschungsausgaben von Unternehmen und soll Anreize setzen, in Forschung und Entwicklung zu investieren. Zuerst beantragen die Unternehmen bei der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) eine Bescheinigung, mit der sie dann beim jeweils zuständigen Finanzamt den Antrag auf Zulage stellen. Am 16. Dezember 2020 veranstaltet die BSFZ gemeinsam mit dem Bundesfinanzministerium eine virtuelle Roadshow für das Bundesland Schleswig-Holstein. Ziel ist, interessierten Unternehmen alles Wichtige rund um die steuerliche Forschungsförderung zu präsentieren und Fragen zu beantworten. red <<

Für die Roadshow registrieren

www.bit.ly/bsfz-roadshow



Von links: Ulrich Witt (IHK zu Lübeck), Britta Weidemeier (IHK zu Kiel), Thilo Rohlf, Maik Dammann (IHK Flensburg), Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein

» Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung

Förderbescheide übergeben

Seit 2014 steht das Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung kleinen und mittleren Unternehmen in Schleswig-Holstein zur Seite. Damit das Angebot bis Ende 2021 fortgeführt werden kann, überreichte Staatssekretär Dr. Thilo Rohlf Ende Oktober in der IHK zu Kiel Förderbescheide in Höhe von mehr als 669.000 Euro an die zehn Projektträger, darunter die drei IHKs. Ob Geschäftsführung oder Personalverantwortliche – sie werden zu allen Fragen der Fachkräftesicherung individuell und kostenlos beraten. Es geht um Themen wie Personalentwicklung, Gesundheitsförderung, Familienfreundlichkeit, Chancengleichheit, Diversity, digitale Transformation oder Fachkräfteeinwanderung.

„Die Verlängerung der Förderung ist für die Wirtschaft heute noch dringender erforderlich als in den Vorjahren“, sagte Thore Hansen, Federführer Ausbildung der IHK Schleswig-Holstein. Finanziert wird das Netzwerk aus Landesmitteln sowie dem Europäischen Sozialfonds. red <<

Foto: IHK/von Borstel

Mehr Infos und Ansprechpartner

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 1686774)



Firmenticker

Die Gewerkschaften im DGB Kiel Region haben die **Provinzial** für „Gute Arbeit“ ausgezeichnet. Mit dem Zertifikat würdigt der DGB die guten und fairen Arbeitsbedingungen und Zukunftsperspektiven im Provinzial-Konzern. Die Betriebsratsvorsitzende der Provinzial Nord Kerstin David und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Provinzial Holding AG und Arbeitsdirektor Patric Fedlmeier unterzeichneten das Zertifikat gemeinsam mit dem Vorsitzenden des DGB Kiel Region, Frank Hornschu. Das Zertifikat „Gute Arbeit“ vergibt der DGB alle zwei Jahre.

Im Oktober hat die **Purevento GmbH** aus Trittau eine Luftfilteranlage an die Stadt Kiel übergeben. Die aus sechs Stadtluftreinigern bestehende Anlage ging nach einem erfolgreichen einwöchigen Probelauf offiziell in Betrieb. Die vereinbarte Betriebsdauer einschließlich Wartungsservice beträgt drei Jahre mit einer zweimaligen Option, um jeweils ein Jahr zu verlängern. <<

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Finanzen im Blick behalten

mit dem **KlassikGeschäftskonto** der Commerzbank

Jetzt als Kennenlern-Angebot*

- ✓ 6 Monate ohne Grundpreis
- ✓ Für kurze Zeit mit 100 € Online-Bonus

KlassikGeschäftskonto einfach online eröffnen unter: www.commerzbank.de/kontoangebot

*Das Kennenlern-Angebot zum KlassikGeschäftskonto gilt bei Eröffnung in der Filiale und beim Online-Abschluss. Für den Online-Abschluss können Sie zusätzlich 100 € Online-Bonus erhalten. Der Online-Bonus gilt darüber hinaus für alle online abschließbaren Geschäftskonten. Es gelten für alle Angebote folgende Voraussetzungen: Durchführung eines Geschäftskunden-Kompass-Gesprächs in einer Commerzbank-Filiale innerhalb von 6 Monaten nach Kontoeröffnung. Erteilung der Einwilligungserklärung zu E-Mail- und telefonischer Werbung durch die Commerzbank AG, die mindestens 3 Monate danach nicht widerrufen wurde. Diese Einwilligung kann im Rahmen der Kontoeröffnung oder online unter www.commerzbank.de/einwilligungen erfolgen. Die Angebote gelten nur bei Abschluss bis zum 31.12.2020 und nur, wenn innerhalb der letzten 12 Monate kein Geschäftskonto bei der Commerzbank bestand. Sowohl die Grundpreisbefreiung in Höhe von 59,40 € also auch der 100 € Online-Bonus erfolgt über eine einmalige Gutschrift auf das eröffnete Konto nach Erfüllung der Voraussetzungen.



Treiber der Digitalisierung

KI im Mittelstand < Künstliche Intelligenz (KI) sei die Dampfmaschine der Digitalisierung, heißt es in einem Strategiepapier der Landesregierung. 2019 stellte Schleswig-Holstein seine KI-Strategie der Öffentlichkeit vor und verglich darin die heutige Entwicklung mit der industriellen Revolution. Doch wo genau liegen die Chancen und was braucht es dazu? Die *Wirtschaft* hat sich umgehört.

In Kontakt mit KI kam Professor Dr. Tillmann Loch, Chefarzt der Urologischen Klinik der Evangelisch-Lutherischen Diakonissenanstalt

zu Flensburg, Ende der 1980er-Jahre bei Forschungsaufenthalten in Ann Arbor, Michigan und später an der Stanford Universität. „Wir beschäftigten uns dort mit der Frage, wie sich maschinelles Lernen in der Krebsfrüherkennung nutzbar machen lässt.“ Der Mediziner entwickelte die artifizielle neuronale Netzwerkanalyse (ANNA), ein Verfahren zur Diagnose von Tumorerkrankungen der Prostata. „Das menschliche Auge erkennt auf einem Ultraschallbild etwa acht bis zwölf Graustufen, das Bild enthält jedoch bis zu 128 Abstufungen.“ Die digitale Bildanalyse könne befallene Bereiche besser erkennen. Den endgültigen Befund liefere erst die Gewebeprobe, doch sei man dank ANNA in der Lage, den Ort der Entnahme viel genauer zu bestimmen. „Normalerweise entnimmt man sehr viele Gewebeproben zufällig, als Ergänzung zum Abtasten. Sicher ausschließen lässt sich dadurch der Befall jedoch nicht.“ Dank ANNA sei man

zu 97 Prozent sicher. „Die Bildpunkte der Ultraschallaufnahmen wurden mit Auswertungen von später operativ entferntem Prostatagewebe verglichen und verrechnet.“ Das System habe die Informationen gelernt und könne nun Formationen wiedererkennen.

In einer Studie mit einer Nachbeobachtungszeit von über zwölf Jahren hat der Arzt die Möglichkeiten des Verfahrens analysiert und getestet. Über 3.000 Diagnosen konnten mit der Hilfe von ANNA bereits gestellt werden. „Wir konnten so schon vielen Menschen das Leben retten.“ Das ANNA-Verfahren sei einmalig und weltweit im Einsatz, sagt Loch. Perspektivisch könnte es auch für die Diagnostik und Therapie anderer Organsysteme weiterentwickelt werden.

Konsumverhalten < Um verlässliche Daten geht es auch bei der meteolytix GmbH. „Überall, wo Dinge in ähnlicher Form häufig wiederholt werden, kann

Strategiepapier

Die IHK Schleswig-Holstein hat in einem Strategiepapier zur künstlichen Intelligenz klare Forderungen an die Landesregierung formuliert. Neben der Notwendigkeit frei verfügbarer Daten rückt dort auch das Thema Datenschutz in den Fokus. Dieser dürfe im Bereich KI und Maschinenlernen nicht blockieren, sondern müsse konstruktiv integriert werden. Der Rechtsrahmen müsse einerseits Sicherheit für Unternehmen bieten, andererseits aber auch flexibel genug sein, um einer auf Datenökonomie basierenden Technologie gerecht zu werden. <<

Alle Forderungen des Strategiepapers
www.ihk-sh.de/ki-strategie

uns künstliche Intelligenz helfen“, sagt Geschäftsführer Nils Passau. Für Bäckereien analysiert das Unternehmen Daten über verkaufte Backwaren und reichert diese mit bis zu 400 Einflussfaktoren und Erfahrungswerten an. „Die KI lernt aus diesen Daten und bildet auf Basis der erkannten Muster Vorhersagen für das künftige Konsumverhalten“, erklärt Passau. Das ermögliche den Bäckereien, den Personalbedarf für erwartete Stoßzeiten oder die benötigte Menge an Backwaren und anderen Ressourcen vorherzusehen. „Auch automatische Bestellvorgänge können aus diesen Vorhersagen abgeleitet werden.“ Wenn etwa während Hitzeperioden weniger Brot konsumiert werde – was die Datenanalyse hervorgebracht habe –, könne das im Einkauf automatisiert berücksichtigt werden, so Passau. „Liegen Daten für einen Zeitraum von mindestens 18 Monaten vor, können wir eine Prognosequalität von 95 Prozent erreichen.“

Durch den Einsatz von KI haben die betreuten Bäckereien ihren Umsatz um drei Prozent gesteigert. Viel wichtiger sei jedoch ein anderer Aspekt: 20 Prozent weniger Backwaren müssten dank der intelligenten Steuerung weggeworfen werden, berichtet Passau. Jedes Geschäft könne durch solche Prognosen gewinnen. Wichtig dafür seien jedoch klare Rahmenparameter und eine saubere Datenpflege. Ein Beispiel sei die Personaleinsatzplanung im Krankenhaus. „Hier geht es um die Relation zwischen Wetter und Erkrankung. Anders gesagt: Blitzeis und Oberschenkelhalsbruch“, so Passau. Vorhersagen könnten auch hier zum Einsatz kommen, sofern die Rahmenbedingungen dem nicht im Wege stünden.

Der Faktor Mensch < Wenn es um Übersetzungen gehe, sei Technologie kaum noch wegzudenken, sagt Ulrich Barnewitz, Geschäftsführer der Wieners+Wieners GmbH mit Hauptsitz in Ahrensburg. Das Unternehmen ist Mitglied der Apostroph Group und bietet Übersetzungen, Adaptionen, Korrektorate und Lektorate mit einem Netzwerk

von mehr als 2.000 muttersprachlichen Fachübersetzern. „Der Einsatz von KI macht es teilweise überhaupt erst möglich, dass wir den stetig wachsenden Bedarf an qualitativ hochwertigen Übersetzungen weiterhin decken können.“

Dennoch: Gute Übersetzer seien auch in Zukunft sehr gefragt, sofern sie sich auf die technologischen Veränderungen einstellen. „Wir nutzen modernste Technologien. Von einem routinierten Einsatz von KI sind wir allerdings noch weit entfernt“, sagt Barnewitz. Die Sprache sei einfach zu komplex. „Es gibt aber Anwendungsfelder und Sprachkombinationen, die sich schon heute sehr gut für maschinenbasierte Übersetzungen mit anschließender Nachbearbeitung durch den Menschen eignen.“ In anderen Fällen verursache KI zunächst mehr Aufwand als die klassische Herangehensweise.

Ein Grund: Die Daten zur Programmierung neuer Systeme stammen oft aus dem Internet. „Wenn man bedenkt, dass etwa 60 Prozent der Websites auf Englisch verfasst sind, kann man daraus folgern, das auch auf lange Sicht der Faktor Mensch für die Perfektionierung der Übersetzung erforderlich sein wird.“

Bei sachlichen, informativen und einfachen Inhalten beobachtete Wieners+Wieners zunehmend positive

Effekte durch KI-Einsatz. „Aber überall dort, wo es um emotionalen und botschaftsorientierten Inhalt geht, ist der menschliche Übersetzer in den meisten Fällen deutlich produktiver, da er Nuancen und Zweideutigkeiten erkennt und auf individuelle und kulturelle Eigenheiten der Zielgruppe eingehen kann.“

Grundsätzlich ist für Barnewitz klar: Bei KI kommt es auf die Qualität und die Menge der Daten an. Der Urologe Tillmann Loch plädiert bei aller Euphorie für einen nüchternen Ansatz. „KI ist kein Allheilmittel, sondern bleibt ein nützliches Werkzeug.“

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

„Überall, wo Dinge in ähnlicher Form häufig wiederholt werden, kann uns KI helfen.“



Nils Passau,
meteolytix GmbH

Fotos: iStock.com/cartosgaw, iStock.com/7postman, stock.adobe.com/CHG, SoulPicture.de



Alle Seminare
online finden
[www.tuev-nord.de/
seminare](http://www.tuev-nord.de/seminare)

Wissen gibt Sicherheit

Ihr Seminaranbieter im Norden

- ✔ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar
- ✔ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- ✔ Zertifikate, die jeder kennt – und schätzt



Dr. Christian Wiele

„Die Spieleszene unbedingt fördern“

Potenziale von KI < Wie können Unternehmen von künstlicher Intelligenz profitieren? Die *Wirtschaft* sprach mit **Dr. Christian Wiele**, Gründer der Atlantic Tech & Candy GmbH & Co. KG in St. Peter-Ording, über aktuelle Entwicklungen im nördlichsten Bundesland.

Wirtschaft: Wie ist der Stand der Dinge in Sachen KI in Schleswig-Holstein?

Christian Wiele: Wir befinden uns noch in der ersten Phase des Hypes, wenn man sich den Gartner-Hype-Zyklus ansieht. Er zeigt, welche Phasen der öffentlichen Aufmerksamkeit eine

neue Technologie bei ihrer Einführung durchläuft. Gartner spricht in Bezug auf die erste Phase sogar von „überzogenen Erwartungen“. Ich würde mir da eine etwas nüchternere Herangehensweise vonseiten der Politik wünschen. Man sollte sich fragen, was für unsere Unternehmensstruktur realistisch ist und wo echte Potenziale liegen.

Wirtschaft: Wo wird KI im Land eingesetzt und wo liegen Potenziale?

Wiele: Die Sprachverarbeitung, also Gesprochenes in Text übersetzen, ist bereits sehr weit fortgeschritten. Chatbots werden zunehmend eingesetzt. In der Agrarwirtschaft kommen funk- oder GPS-gesteuerte Mähdrescher zum Einsatz. Auch das Düngen kann durch satellitengestützte Auswertung von Wachstum verbessert werden. Großes Potenzial bergen die erneuerbaren Energien, etwa bei der Überwachung der Netzauslastung. In Lübeck wird erfolgreich am Einsatz von KI in der Medizintechnik, insbesondere der medizinischen Bildverarbeitung, geforscht. Und in ganz Schleswig-Holstein gibt es eine gut vernetzte Spieleentwicklerszene. Viele wissen nicht, dass 60 bis 70 Prozent der AR- und VR-Inhalte heute mithilfe von Spieleengines entwickelt werden. Diese Engines werden ebenfalls eingesetzt, um KI-Systeme für den Einsatz in Robotik und autonomen Fahrzeugen zu trainieren. Die Szene muss unbedingt gefördert werden.

Wirtschaft: Was steht der Weiterentwicklung von KI im Weg?

Wiele: Datenschutz ist ein Hemmnis. Die Grundlage für maschinelles Lernen sind Daten. Personenbezogene, individuelle Daten, die gesammelt werden müssen, damit ein System Muster darin erkennen kann. Datenschutz ist wichtig, keine Frage, aber um im Bereich KI wettbewerbsfähig zu sein, sollte man prüfen, an welchen Stellen die DSGVO uns eher behindert als nützt.

Wirtschaft: An welchem Punkt der Entwicklung stehen viele Unternehmen gerade?

Wiele: Viele arbeiten noch mit Excel, da wäre der nächste Digitalisierungsschritt erst mal, ein SAP-System oder eine Microsoft-Lösung einzusetzen, um klassische Prozesse zu automatisieren. Eine individuelle KI-Lösung wäre der dritte Schritt vor dem ersten. Die Automatisierung klassischer Abläufe führt fast immer zu Produktivitätsgewinnen. Diese Gewissheit haben Sie bei einer KI-Lösung nicht von vornherein.

Wirtschaft: Warum nicht?

Wiele: Die meisten Unternehmer haben durch Erfahrung gelernt, welche Faktoren ihr Geschäft beeinflussen. Muster kann eine KI nur mithilfe einer großen, individuellen Datenmenge erkennen und erlernen. Die Investition lohnt sich jedoch nur, wenn darin weitere Muster versteckt sind, die dem Unternehmer bisher verborgen waren. Um diese zu erkennen, muss man der KI die richtigen Fragen stellen. KI hat mit Intelligenz, wie wir sie uns vorstellen, nichts zu tun. Ohne unternehmerische Intelligenz ist sie wenig.

„KI hat mit Intelligenz, wie wir sie uns vorstellen, nichts zu tun.“

Interview: Josefine Bellmann
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de

Künstliche Intelligenz von der Stange

KI-Fertiglösungen < Künstliche Intelligenz in meinem Unternehmen? Dafür braucht es Heerscharen an Programmierern und IT-Profis. Oder? 65 Prozent der deutschen Unternehmen setzen einer Studie zufolge beim Einsatz von KI bereits auf Fertigbausteine und Komplettlösungen.

Um die Verbreitung von künstlicher Intelligenz in der Wirtschaft zu erfassen, hat die Wirtschaftsberatung Deloitte in ihrer Studie „State of AI in the Enterprise Survey“ 100 Entscheider aus deutschen Unternehmen befragt. Ergebnis: Nur wenige Firmen implementieren KI-Technologien mit hauseigenen Kräften. Zwei von drei Unternehmen kaufen stattdessen Artificial Intelligence as a service – KI von der Stange.

KI werde immer häufiger Teil eines Dienstes sein, den sich ein Betrieb einkaufe, weiß auch Jonas Mielck von Kiel.AI und Geschäftsführer der StackOcean GmbH in Kiel. „Es gibt schon gute KI-Fertiglösungen, die in vielen Branchen und mit geringerem Individualisierungsaufwand eingesetzt werden können“, sagt Mielck.

Speech-to-Text < Gerade im Bereich der automatischen Spracherkennung sei die Software schon breitentauglich und erschwinglich. Beispiel: das Abtippen von Interviews. „Eine Speech-to-Text-Software konvertiert Audio und Sprache sekundenschnell in Text – inzwischen auch sehr treffsicher“, erklärt Mielck, dessen Unternehmen sich auch mit Spracherkennungssoftware beschäftigt. Langweilige, zeitaufwendige sowie wiederkehrende Aufgaben automatisieren und vereinfachen – das ist das Ziel solcher Lösungen. Das gilt auch für die Sentiment-Analyse, auf Deutsch: Tonalitätsanalyse. Dabei analysiert eine KI die Gemütslage des Textverfassers. Mit ihrer



Foto: stock.adobe.com/phtonlamaiaphoto

Hilfe kann etwa in Social-Media-Beiträgen die Stimmung erkannt werden und den Nutzern können passende Produkte oder Leistungen empfohlen werden.

Software zur Text- und Bildererkennung ist auch im Privaten schon verbreitet. Im gewerblichen Bereich etabliert sich immer stärker die Robotic Process Automation (RPA). Vor allem in Deutschland nutzen laut Deloitte 67 Prozent der befragten Unternehmen RPA. Dabei handelt es sich um Software-Roboter, die regelbasiert hochvolumige, strukturierte Geschäftsprozesse vollautomatisiert bearbeiten. Dies kann etwa die Analyse offener Bestellungen oder die Identifikation von Preisabweichungen im Controlling und Reporting sein.

Mielck ist überzeugt, dass es keinen Betrieb gibt, für den das Thema nicht spannend wird – und wenn es beim Friseursalon um die Automatisierung des Anrufbeantworters mit Terminvergabe geht. Aber er warnt vor zu hohen Erwartungen: „Immer da, wo es in komplexe und betriebsspezifische Bereiche geht, hilft noch kein Produkt von der Stange.“ Mielck empfiehlt, sich vor der Anschaffung mit Experten zu beraten. <<

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/ki-studie



Werbeagenturen und Druckereien in der Region

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

Beratung. Konzeption. Umsetzung. werbeagentur-braemer.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

OFFSETDRUCK	WERBETECHNIK	COPYSHOP
DIGITALDRUCK	WERBEMITTEL	TEXTILDRUCK

RAPSACKER 10 | KANALSTRASSE 68 | LÜBECK **DRUCKHAUS**
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE

Wie menschlich ist künstlich?

Ethik und KI ◀ Dass der Mensch der beste Computer sei, sagte schon John F. Kennedy. Gilt das noch? Oder ist es heute gar umgekehrt? Ein Blick in die Welt intelligenter Systeme, die manchmal Kredite verwehren, bei der Pflege helfen und in einer eigenen Sprache sprechen: Daten.



Foto: Fachhochschule Kiel

Roboter Pepper in einer Pflegeeinrichtung

Stellen Sie sich vor: Nicht Ihre Soft Skills oder Ihre Persönlichkeit entscheiden darüber, ob Sie einen Job bekommen, Ihnen der Kredit zugestanden oder die Wohnung angeboten wird. Stattdessen analysiert eine künstliche Intelligenz Ihre Datenlage und vergleicht diese mit Daten etwa von Mitbewerbern. Ein intelligentes System kann leider nicht reflektieren, nicht moralisch oder emotional entscheiden. Es beruft sich auf Muster und Strukturen. Die Datenbasis lehrt dann etwa, dass in einen Vorstand mehr Männer als Frauen

beurteilen dies als problematisch, da etwa Demenzkranke nicht zwischen Mensch und Roboter unterscheiden könnten. „Aber es mangelt an Alternativen“, so Lüssem. „Mehr Pflegekräfte – klar. Doch das Beschreiten auch dieses Weges ist nicht unproblematisch.“

Fehlende Kontrollinstanz ◀ Der Schlüssel: Partizipation. „Mit einer intelligenten Maschine muss man so vorgehen, dass man die Fähigkeiten mit den Pflegekräften und – bestenfalls – den Angehörigen abstimmt.“ Ethisch nicht vertretbar sei hingegen, Kontakte von Mensch zu Mensch aufzulösen und die Kontrolle vollständig abzugeben wie beim autonomen Fahren.

Auch der Pflegeroboter ist nicht diskriminierungsfrei: „Die Gesichtserkennung der Standardsoftware wurde überwiegend mit weißen Gesichtern trainiert und hat Probleme, Personen dunkler Hautfarbe zu erkennen. Auch erkennt der Roboter Männer leichter als Frauen“, sagt Lüssem. „Ein intelligentes System kann nur wiedergeben, was es vorher gelernt hat.“ Wen sollte man in die Verantwortung nehmen? Eine Kontrollinstanz wie einen KI-TÜV gibt es in Deutschland noch nicht. Sinnvoll wäre das, so der Experte: „Ein TÜV könnte ethische Fragestellungen im Vorfeld absichern. In Japan ist man hier bereits weiter und konkretisiert derartige Vorstellungen. Doch dort ist auch deutlich mehr KI im Einsatz.“ ◀◀

Autorin: Julia Königs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.robotik-in-der-pflege.de



Datenschutz & IT-Sicherheit
» an alles gedacht?

Unser Service für Ihr Unternehmen
+49 (0) 451 49 00 180

DSS IT Security GmbH
Beethovenstr. 2A
23617 Stockelsdorf
info@it-security.gmbh
<https://it-security.gmbh>



Ob analog oder digital: Zum Surfen bieten wir beste Voraussetzungen.

#echteAussichten



Beim Glasfaserausbau bundesweit spitze -
kein Flächenland surft schneller.

Jetzt anhören: der Podcast „Echte Chancen“
mit Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz.

Mehr unter der-echte-norden.info



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

KI in Ketten legen?

Produkthaftung und KI ◀ Der Hersteller oder Importeur eines Produkts haftet für die möglichen Gefahren, die aufgrund eines Produktfehlers oder mangelnder Sicherheit entstehen. Doch was ist, wenn das Produkt seine eigenen Wege geht? Die *Wirtschaft* sprach mit **Christian Schmidt** von der Lübecker Kanzlei Schmidt & Schmidt über die rechtlichen Herausforderungen künstlicher Intelligenz.

Wirtschaft: Wann tritt ein Haftungsfall ein?

Christian Schmidt: Genau dann, wenn der Geschädigte beweist, dass ein Produktfehler zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens des Produkts vorliegt, ein Schaden eingetreten ist und das fehlerhafte Produkt den Schaden verursacht hat. Gehaftet wird nach dem Produkthaftungsgesetz bis zu einer Grenze von 85 Millionen Euro im Falle von Personenschäden.

Wirtschaft: Lässt sich das problemlos auf digitale Anwendungen übertragen?

Schmidt: Nach dem Gesetz ist als Produkt eine bewegliche, also eine greifbare, körperliche Sache anzusehen. Man könnte denken, dass dies auf Software nicht zutrifft. Jedoch haben bereits die EU-Kommission und der Bundesgerichtshof entschieden, dass das Produkthaftungsrecht auch auf Software Anwendung finden soll.

Wirtschaft: Welche Probleme ergeben sich bei Produkten, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten?

Schmidt: Das Besondere ist deren Komplexität und deren ständige Fort-



Christian Schmidt,
Kanzlei Schmidt & Schmidt

entwicklung. So entstehen bei mehreren Herstellern eines Systems Schwierigkeiten bei der genauen Bestimmung, welcher Teil des Systems einen möglichen

Arbeits- & Gesundheitsschutz

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

» KI-Transfer-Hub

Mehr KI fürs Land

Künstliche Intelligenz (KI) wird für das Entstehen von Innovationen im Mittelstand immer wichtiger. Ab sofort soll der KI-Transfer-Hub Schleswig-Holstein die Technologie vorantreiben. Land, Wirtschaftsförderung und Hochschulen – vertreten durch das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Kiel und die UniTransferKlinik Lübeck – haben das Netzwerk gestartet, um Unternehmen KI-Technologien zugänglich zu machen. Im Sommer übergab Staatssekretär Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei, Zuwendungsbescheide in einer Gesamthöhe von knapp drei Millionen Euro an WTSH-Geschäftsführer Dr. Bernd Bösche, Professor Dr. Jürgen Mallon vom Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum und Professor Dr. Martin Leucker von der UniTransferKlinik.

Kompetenzen verankern ◀ Der KI-Transfer-Hub Schleswig-Holstein soll entscheidend dazu beitragen, die KI-Kompetenzen im Land schnell und nachhaltig in unterschiedlichen Bereichen und Branchen im Norden zu verankern. In Schleswig-Holstein wird bereits an vielen Orten KI entwickelt und nutzbar gemacht. Doch es soll künftig noch mehr KI im Land geben. *red* ◀◀

Mehr unter

www.wtsh.de/kuenstliche-intelligenz



Fotos: stock.adobe.com/Dmitry Nikolaev, Resulted/Jonas Volkmann

Fehler verursacht hat. Ebenso wird durch eine fortlaufende Aktualisierung des Systems die Frage zu beantworten sein, welcher genaue Zeitpunkt für eine Produkthaftung entscheidend ist. Derzeit ist das der Zeitpunkt des Inverkehrbringens. Das bedeutet, dass ein Anspruchsteller im Schadensfall nachweisen muss, dass das Produkt beim Inverkehrbringen nicht dem entsprach, was technisch möglich gewesen wäre – was nur schwer gelingen wird.

Denn wer hat schon Zugang zum Quellcode und kann diesen auch verstehen? Zum anderen müsste der Hersteller alle technischen Möglichkeiten nutzen, um nicht gewollte Weiterentwicklungen des Systems auszuschließen, was eine KI „in Ketten legen“ würde.

Wirtschaft: Welche Aspekte sind bei dem Thema noch zu klären?

Schmidt: Unklar ist, ob aufgrund der Entwicklung eines autonomen Systems eine Ausweitung der zeitlichen Herstell-

erverantwortung erfolgen müsste und nicht auf den Zeitpunkt des Inverkehrbringens abgestellt werden sollte. Eine spannende Frage ist ebenso, ob der Anwendungsbereich der Produkthaftung auf weitere Rechtsgüter ausgeweitet werden sollte. Bislang ist durch die Produkthaftung Schadensersatz nur zu leisten, wenn ein Mensch getötet, verletzt oder in seiner Gesundheit beeinträchtigt wird oder wenn eine privat genutzte Sache beschädigt wird. Eine Ersatzpflicht bei immateriellen Schäden wie Datenverlust oder Datenschutzverletzungen existiert jedoch nicht. Da autonome Systeme aber Unmengen von Daten benötigen, sollten diese Fragen dringend beantwortet werden. <<

Interview: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

IHK-Website – Produkthaftung
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 1953)



VITAPPOINT® LUFTREINIGER

Befreien Sie Ihre Räume von Viren und Schadstoffen und genießen Sie hygienisch saubere, gesunde Luft.

X
XTRACTION®

Jetzt informieren bei
www.fredup.de
+49 152 33 77 84 94

Da geht was!

Mit der MBG gehts weiter. Wir bringen Ihre Idee auf den Weg, schließen Eigenkapitallücken und stärken Ihr Unternehmen.

Jetzt erst recht.

MBG
Schleswig-Holstein

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH
Im „Haus der Wirtschaft“ – Finanzforum
Lorentzendamms 21 / 24103 Kiel
Telefon 0431 66701 3586 / www.mbg-sh.de

Einstieg in die KI-Welt

Bildungsangebote ◀ Für Unternehmen eröffnet der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) und selbstlernender Algorithmen neue Chancen: Nicht nur Kundenservice und Effizienz werden verbessert, auch sich wiederholende Tätigkeiten lassen sich in den Bereich der KI verlagern. Doch wie können sich Betriebe und Belegschaft einarbeiten? Die *Wirtschaft* stellt drei Angebote vor.



für kleinere und mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitenden konzipiert ist. In 17 Modulen vermittelt es praxisnah Grundlagen zur Einführung und Anwendung. Von KI-basierten Geschäftsmodellen über das papierlose KI-Büro bis hin zu Ethik und Datenschutzfragen reichen die Themen. Die Testphase des Weiterbildungsprogramms, das aus Landesmitteln und Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird, läuft noch bis zum 31. Dezember 2020. Projektpartner ist unter anderem die Technische Hochschule Lübeck. Für Mitarbeitende schleswig-holsteinischer Unternehmen ist die Teilnahme kostenlos.

» Weiterbildung in KI

Für examinierte Informatiker gibt es an der Universität zu Lübeck seit Beginn des Wintersemesters 2020/21 ein Weiterbildungsangebot in künstlicher Intelligenz. Voraussetzungen sind mindestens ein Bachelor-Abschluss in Informatik oder einem informatiknahen Fach und zirka ein Jahr Berufserfahrung. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte soll berufsbegleitend die Kompetenz erworben werden, selbst Innovationen im Bereich der KI zu entwickeln. Dafür erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über den wissenschaftlichen Forschungsstand, gepaart mit Anwendungsfällen aus der Unternehmenspraxis. Die Veranstaltungen finden größtenteils virtuell statt. Die Akkreditierung als Masterstudiengang ist geplant, zunächst wird der Abschluss mit einem Zertifikat bestätigt. ◀◀

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.elementsofai.de
www.oncampus.de/kick
www.bit.ly/ki-uni

Damit auch kleinere und mittlere Unternehmen das Potenzial nutzen können, braucht es Wissen um Anwendungen, Voraussetzungen und Risiken. Eine Reihe von Bildungsangeboten für unterschiedliche Adressaten reagiert auf diesen Bedarf. Vorteil von Online-Programmen: Die Teilnehmenden sind zeitlich flexibler, können eigenständig Schwerpunkte setzen und in ihrem eigenen Lerntempo arbeiten.

» „The Elements of AI“

So lautet der Name eines Pakets kostenloser Online-Kurse, entwickelt von der finnischen Unternehmensberatung Reaktor und der Universität Helsinki. Partner ist unter anderem die IHK-Organisation. Ziel ist es, das Thema KI möglichst vielen Menschen näherzu-

bringen: Was ist KI? Welche Probleme kann KI lösen? Und wie werden KI-Methoden entwickelt? Die Kurse kombinieren theoretische Wissensvermittlung mit praktischen Übungen. Optisch übersichtlich strukturiert, bieten die Bausteine einen allgemeinen Einstieg. Das Angebot haben laut Homepage bereits 540.000 Teilnehmende in 170 Ländern genutzt. Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt. Zusätzlich dazu gibt es die Möglichkeit, für die Erstellung eines individuell zugeschnittenen Kurses Kontakt aufzunehmen.

» KI#CK – Künstliche Intelligenz

„KI#CK – Künstliche Intelligenz: Chancen erkennen, Kompetenzen entwickeln“ ist die Bezeichnung eines weiteren Online-Kurs-Pakets, das speziell

KI-Hotspots in Schleswig-Holstein

Schon heute gibt es viele Standorte, Institute und Projekte rund um künstliche Intelligenz in Schleswig-Holstein. Hier eine Auswahl.

Hochschule Flensburg: Studiengang Wirtschaftsinformatik, Schwerpunkt künstliche Intelligenz, Data Science
www.bit.ly/fh-flensburg

Plattform Helmholtz AI, Geesthacht: initiiert vom Helmholtz-Inkubator Information & Data Science
www.helmholtz.ai

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: diverse AGs, Institute und Lehrstühle
www.uni-kiel.de

KI-Transfer-Hub Schleswig-Holstein, Kiel: Netzwerk für die Nutzung von KI bei der WTSH
www.wtsh.de

FH Kiel: Studiengang Data Science und KI-Forschungsgruppe
www.bit.ly/ki-kultur
www.fh-kiel.de/data-science

Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel: KI-Gruppe maschinelles Lernen
www.zbw.eu

Fachhochschule Wedel: Master Data Science & Artificial Intelligence
www.fh-wedel.de

KI-Lab Lübeck: Hightech-Werkstatt für KI-Aktivitäten
www.bit.ly/ki-lab

opencampus.sh: Angebote im Bereich Machine Learning
www.opencampus.sh

DiWiSH-Fachgruppe Künstliche Intelligenz: Vernetzung von KI-Akteuren in Schleswig-Holstein
www.diwish.de

Arbeitskreis Künstliche Intelligenz (AKKI): IHK zu Lübeck mit Fraunhofer MEVIS und Uni Lübeck
www.ihk-schleswig-holstein.de

Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin (MEVIS), Lübeck: Softwaresysteme für die Medizin
www.mevis.fraunhofer.de

Fraunhofer EMB, Lübeck: Projekt KILL Asthma
www.bit.ly/emb-ki

Blog Kiel.ai: Blog zu Data Science und künstlicher Intelligenz
www.kiel.ai

Universität zu Lübeck: unter anderem Zentrum für Künstliche Intelligenz Lübeck (ZKIL)

www.zkil.uni-luebeck.de

TH Lübeck: Fachgruppe Künstliche Intelligenz in Anwendungen
www.th-luebeck.de/ki



BESSER BAUEN



Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Logistikimmobilien | Industrie- und Gewerbebau
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
mehrgeschossiger Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Haben Sie Lust, uns auf unserem Weg zu begleiten? Wir freuen uns immer über engagierte, tatkräftige Unterstützung – und über Ihre Bewerbung.

**Besser bauen.
Mit Holz.**



Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | schuett-holzbau.de



Foto: Robert Strehler

Maximilian Schay

„Altlasten sind Innovationschancen“

Wirtschaft und Nachhaltigkeit ◀ Nur noch kurz die Welt retten? In der Coronakrise scheinen ökologische und soziale Nachhaltigkeit in den Hintergrund zu rücken. Dabei könnten gerade diese scheinbar unlösbaren Fragestellungen einen echten Wettbewerbsvorteil bringen, wie **Maximilian Schay**, Geschäftsführer der Kieler my Boo GmbH, im Gespräch mit der *Wirtschaft* sagt.

Wirtschaft: Herr Schay, Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg – lässt sich das zusammenbringen?

Maximilian Schay: Es ist gar kein Widerspruch, ökologische, wirtschaftliche und vor allem soziale Nachhaltigkeit zusammenzubringen. Bei uns stecken diese drei Aspekte im Kern unserer Produkte und unserer Identität. Für unsere Kundinnen und Kunden ist der Ansatz, den wir wählen, ein elementarer Kauf-

grund. Er umfasst die Nutzung nachwachsender Rohstoffe, die Schaffung von Wertschöpfung und guten Arbeitsplätzen in einer Region Ghanas, in der klassischerweise nur Rohstoffe exportiert werden, und die Finanzierung von Bildungsprojekten.

Wirtschaft: Kann es denn Aufgabe der Wirtschaft sein „die Welt zu retten“?

Schay: Man muss nicht mit jeder Aktion versuchen, die Welt zu retten,

aber man kann probieren, seinen Teil zu leisten, die Welt etwas besser zu machen. Wir sind der festen Überzeugung, dass Unternehmen – Marken – Vorbilder sein können. Die Wirtschaft schafft neue Produkte und Services für die Gesellschaft und kann bei erfolgreicher Umsetzung massiven Einfluss auf den Zeitgeist nehmen. Darum sollte es Aufgabe der Wirtschaft sein, Produkte zu finden, diese fair herzustellen und die Welt so besser zu machen. Darüber hinaus ist es natürlich auch so, dass der Staat mit seinen Institutionen und auch Konsumierende mit ihrem Handeln ebenfalls die Aufgabe haben, „die Welt zu retten“, Unternehmen aber sicherlich den größten Hebel haben.

Wirtschaft: Covid-19 hat Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Hintergrund gerückt – was ist jetzt wichtig?

Schay: Unabhängig von Covid-19 sind Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Zur Person

Maximilian Schay, Jahrgang 1991, ist leidenschaftlicher Unternehmer und Golfspieler. 2011 begann er sein BWL-Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und gründete ein Jahr später gemeinsam mit Jonas Stolze my Boo. Mittlerweile beschäftigt die my Boo GmbH an fünf Standorten in Schleswig-Holstein mehr als 50 Mitarbeitende. Neben dem Kerngeschäft, der Produktion von Bambusfahrrädern, gehören unter der Marke „Küstenrad“ vier klassische Fahrradgeschäfte in Schleswig-Holstein zur GmbH. Zusätzlich engagiert sich Schay in der Regionalgruppe Schleswig-Holstein des Bundesverbands Deutsche Startups e. V. ◀◀

die Themen unserer Zeit und sollten es auch bleiben. Uns ist bewusst, dass viele Branchen gerade eine sehr schwere Zeit überbrücken müssen und andere Sorgen haben, als sich nachhaltiger aufzustellen. Nichtsdestotrotz sollte dieses Thema so fest in der jeder Unternehmenskultur verankert sein, dass es nicht in den Hintergrund rückt. Gerade jetzt bieten sich auch Chancen, Dinge neu zu organisieren. In den letzten Monaten ist etwa klar geworden, dass es nicht mehr notwendig ist, für jedes Meeting quer durch Deutschland zu reisen, sondern dies auch digital durchgeführt werden kann. Diese Chancen gilt es zu nutzen und langfristig zu etablieren. Daraus entstehen dann auch neue und spannende Geschäftsmodelle.

Wirtschaft: Was bedeutet es, sein Unternehmen nachhaltig zu führen?

Schay: Das bedeutet für uns, es verantwortungsvoll in einer gesunden Kombination aus sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit aufzustellen. In unserem Fall spielt soziale Nachhaltigkeit die essenzielle Rolle. Gemeinsam mit unserem ghanaischen Partner führen wir eine Handelsbeziehung auf Augenhöhe, schaffen vor Ort eine Wertschöpfung und faire Arbeitsplätze mit Perspektive. In Ghana erzielte Erlöse fließen direkt in Bildungsprojekte wie die 2019 eröffnete „Yonso Project Modell School“, die künftig die ländliche Ashanti-Region nachhaltig entwickeln wird. Sicher birgt es auch Herausforderungen, ein Unternehmen nachhaltig aufzustellen, diese gilt es aber in Chan-

cen umzuwandeln und daraus das Alleinstellungsmerkmal zu kreieren.

Wirtschaft: Wie ist das in Ihrem Geschäftsmodell verankert?

Schay: Unser Modell basiert auf Nachhaltigkeit. Als 2012 die Idee entstand, fair produzierte Fahrräder aus einem nachwachsenden Rohstoff entwickeln und vertreiben zu wollen, war dies eine bewusste Entscheidung. Zu diesem Zeitpunkt gab es nur wenige Gleichgesinnte in der Wirtschaft, darum freuen wir uns umso mehr, dass in den letzten Jahren immer mehr Unternehmungen mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell entstehen. Was uns aber, glaube ich, immer noch von vielen anderen Firmen unterscheidet, ist die direkte, faire Zusammenarbeit mit unserem Partner in Ghana und die vor Ort entstehende Wertschöpfung. Ein Beispiel: Sicherlich ist es auch toll, wenn jeder verkaufte Müsliriegel eine Schulmahlzeit finanziert. Aber wie toll wäre es, wenn der Müsliriegel auch dort produziert würde, wo die Schulmahlzeit ausgegeben wird, und dieser verkaufte Müsliriegel direkt die Schule finanzierte?

Wirtschaft: Wie können sich Unternehmen dem Thema Nachhaltigkeit annähern?

Schay: Sie können sich diesem Thema ganz leicht annähern. Wie immer in der Wirtschaft geht es um Mehrwerte für Kundinnen und Kunden. Sie sollten sich die Frage stellen: Was wäre der kunden-

seitige Mehrwert, wenn wir uns nachhaltiger aufstellen? Durch so eine Herangehensweise werden Unternehmen von ganz allein klimafreundlicher und sozial fairer. Ein einfacher Einstieg ist aber auch jetzt schon für alle Unternehmen möglich. In unserer Kieler Firmenzentrale setzen wir etwa auf Ökostrom, den weitgehenden Verzicht auf Kunststoffe bei Büroausstattung, Glasflaschen und den kunststofffreien Versand unserer Bambusfahrräder.

Wirtschaft: Junge Unternehmerinnen und Unternehmer haben oft durchaus ein Problembewusstsein. Doch sie erben auch Altlasten voriger Generationen.

Schay: Natürlich werden neue Unternehmen in einem

bestehenden Umfeld und in einer Gesellschaft mit einer Historie aufgebaut. Damit ist aber auch grundsätzlich erstmal die Basis geschaffen, dass neue Produkte und Services realisiert werden können. Gäbe es in unserem Beispiel keine Fahrräder aus Stahl oder Aluminium, gäbe es mit Sicherheit auch keine my-Boo-Bambusfahrräder. Altlasten dienen als Chancen für neue innovative Produkte oder Geschäftsmodelle. <<

Interview: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.my-boo.de

Anzeige

Firmenzusammenführung erfolgreich vollzogen!

GSK vertrauen punkt erfolg GmbH sichert sich Aufträge aus der Medizintechnik

Die vertrauen.erfolg medienkommunikation GmbH mit Sitz in Schwentental hat die GSK GmbH übernommen. Aus diesen zwei Unternehmen wird somit eines: Die GSK vertrauen punkt erfolg GmbH. Geschäftsführende Gesellschafter bleiben Lara C. und Martin R. Roßmeißl. Während der Schwerpunkt von vertrauen.erfolg seit mittlerweile zehn Jahren in der Beratung und Produktion von maßgeschneiderten Druckprodukten liegt, ist das Kerngeschäft von GSK die Etikettierung, Kennzeichnung, Thermotransfer-Folien sowie Etiketten-Drucksysteme.

„Wir erweitern mit diesem Kauf unser Portfolio und können durch strategisches Cross-Selling den Bestandskunden beider Unternehmen zukünftig weitere Produkte anbieten“, begründet Martin R. Roßmeißl die Zusammenführung. Der Start verlief erfolgreich, auch für die Corona-Zeit ist das Unternehmen gewappnet. So ist beispielsweise einer der größten Kunden

aus dem Bereich der Medizintechnik direkt mit der Produktion von Test-Kits zum Nachweis des SARS-CoV-2 Erregers beteiligt, wofür wiederum Etiketten zur Kennzeichnung benötigt werden. Einen weiteren bedeutsamen Auftrag erhielt die GSK vertrauen punkt erfolg GmbH gerade aus Kiel: Die mehreren Tausend Laptops und Tablets, mit denen die Schulen der Stadt ausgestattet werden, erhalten speziell angefertigte Sicherheitsetiketten, die über eine fortlaufende Nummerierung sowie einen Barcode verfügen.

Weitere Informationen auf www.GSKvpe.de



Haben im ereignisreichen Jahr 2020 ihre Chance ergriffen: Das Unternehmerehepaar Martin R. & Lara C. Roßmeißl

Digitalisierung im Zeitraffer

step one GmbH ◀ Im Würgegriff der Krise: Die Messe- und Veranstaltungsbranche trifft es heftig. Für Unternehmen heißt das, kreativ zu werden und neue Wege zu gehen. Denn die deutsche Messebranche gehört weltweit zu den wichtigsten. Sind hybride Formate der rettende Anker?



Blick in die Tischlerei der step one GmbH

Informationsaufbereitung für hybride Anknüpfung, Nachhaltigkeit und Online-Kommunikation im Fokus.“

Zukunftsmessen ◀ Sein Team nutzt die vorhandenen Möglichkeiten neu und entwickelt sie weiter. „Unter anderem durch die eigene Tischlerei und ein erweitertes Grafikatelier im Haus setzen wir unsere Kompetenzen ein, um diese auf neuen Wegen anzubieten.“ Anfang Oktober eröffnete der Unternehmer in Hamburg zudem die Wutzler Raumbau, Renovation, Einrichtung und Entwicklung von Raum- und Lichtkonzepten.

Ängste, dass virtuelle Messen den physischen Austausch überflüssig machen, teilt Wutzler nicht: „Die Begegnung wird immer notwendig sein. Der Vorteil einer Messe ist das kompakte Auftreten von Branchenkollegen und Mitbewerbern. Das ermöglicht einen Marktüberblick, der Besucher kann schnell über Eindrücke und Gespräche Informationen selektieren. Es wird künftig allerdings notwendig sein, Produktinformationen auch in messefreien Zeiten digital zur Verfügung zu stellen. Die Kunden werden erwarten, jederzeit die Möglichkeit zu haben, sich zu informieren, etwa über eine Videopräsentation aus dem eigenen Showroom oder digital abrufbare Produkt-Sheets.“

Wie sehen Messen 2025 aus? „Sie werden komprimierter, die Kommunikationskanäle digitaler, die Besucherzahlen sinken“, meint Wutzler. „Trotzdem werden physische Messen ein wichtiger Touchpoint bleiben, um exklusive Inhalte anzubieten und Kontakte zu pflegen.“

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.stepone-hamburg.de

Seit Frühjahr 2020 fallen Messen reihenweise der Coronakrise zum Opfer – ein schwerer Schaden von geschätzt 1,6 Milliarden Euro für die Branche in Deutschland, die normalerweise rund vier Milliarden Euro jährlich umsetzt und mit etwa 180 überregionalen Messen aufwartet. Die Befürchtung bei vielen Messeunternehmen, die Krise nicht zu überstehen, ist groß. Durchhalten und auf bessere Zeiten warten? Das wird für das Überleben in der Messebranche nicht ausreichen: „Wir müssen Messe neu denken“, so Gerd Wutzler, Geschäftsführer der step one GmbH, Partner für Messe, Marke und Kom-

munikation in Quickborn. Bereits vor der Krise hielt Wutzler Vorträge zum Thema „Die Kraft der Messe – digitaler denn je“. Seine Affinität zum digitalen Wandel und zu dessen Vorteilen für einen erfolgreichen Messeauftritt ermöglichte es seinem Betrieb, kurzfristig digitale Leistungsangebote zu entwickeln.

Die anstehende Ad-hoc-Digitalisierung einer ganzen Branche zeigt auch: Messebetriebe taten sich bis dato schwer, die digitalen Möglichkeiten zu nutzen. Die Ursachen? „Planer und Veranstalter müssen sich endlich mit Aufgaben beschäftigen, die längst überfällig sind, und benötigen zusätzliches Know-how zu Technik, Medien, Datenaufbereitung und Kommunikationswegen. Die Evolution wurde schlichtweg verschlafen“, so Wutzler. „Wir versuchen, unsere Kunden mitzunehmen in den virtuellen Raum, um sich in kleinen Schritten der hybriden Zukunft von Messen anzunähern. Früher beeindruckte der mit dem größten Stand, heute stehen Aspekte wie



Gerd Wutzler,
Geschäftsführer der
step one GmbH

munikation in Quickborn. Bereits vor der Krise hielt Wutzler Vorträge zum Thema „Die Kraft der Messe – digitaler denn je“. Seine Affinität zum digitalen Wandel und zu dessen Vorteilen für einen erfolgreichen Messeauftritt ermöglichte es seinem Betrieb, kurzfristig digitale Leistungsangebote zu entwickeln.



Emil Schlumberger mit einer Schorsch1920.io-Box

Foto: Julia Lanz



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



Defekte mit KI vorhersehen

Schorisch Gruppe ◀ Das Traditionsunternehmen Schorsch Elektronik GmbH in Wentorf bei Hamburg und im mecklenburgischen Karstädt hat seine Produktion mit künstlicher Intelligenz (KI) effektiver gemacht. Weil das gut funktioniert, bietet die Firma das System nun auch anderen Unternehmen an.

Wenn die Schweißer von Schorsch morgens zur Arbeit kommen, wollen sie Brücken, Stahl tanks oder Traversen herstellen. Aber nur die Hälfte ihrer Arbeitszeit haben sie wirklich ein Schweißgerät in der Hand, sagt Geschäftsführer Emil Schlumberger. „Wir haben uns gefragt: Warum gibt es Pausen? Was können wir machen, damit die Schweißer ungestört arbeiten können?“

Um herauszufinden, an welchen Stellen es hakte, sprachen die Verantwortlichen mit den Mitarbeitern. Zusätzlich holten sie sich ein professionelles Analyse-Instrument ins Werk: Die Software evoTrace einer Hamburger Firma passten sie so an die Produktionsabläufe in dem Stahlwerk an, dass eine künstliche Intelligenz Spannung und Strom der Schweißgeräte und Sägen aufzeichnet und in einer Cloud analysiert.

Kapazität generiert ◀ So konnte Schorsch einerseits ermitteln, wann die Geräte jeweils nicht genutzt wurden, und andererseits gemeinsam mit den Facharbeitern überlegen, wie sich diese Zeiten verkürzen lassen. Ein Problem war etwa, dass Materialien oder Maschinen nicht verfügbar sind. Und sie fanden noch etwas anderes heraus: „Bevor eine Schweißmaschine kaputtgeht, verhält sie sich anders.“

Mithilfe der KI-Analysen, so die Idee, könnte man vorhersehen, wann ein Ge-

rät defekt sein wird, und es rechtzeitig warten lassen. Dafür brauchte man Daten über das Verhalten der Maschinen, die in einer Pilotphase über zwei Monate gesammelt wurden. Nachdem die Daten ausgewertet waren, trug die KI dazu bei, die Abläufe im Werk effektiver zu machen. „Das Projekt hat sich schnell amortisiert“, sagt Schlumberger. „Wir haben damit nun im ersten Jahr 50.000 bis 60.000 Euro Kapazität generiert.“

Wichtig sei dafür, dass die Mitarbeiter mit der Überwachung ihrer Geräte einverstanden gewesen seien. Für Hacker seien die Messungen als passive Daten und aufgrund ihrer geringen Reichweite uninteressant. Kostengünstig sei das System vor allem deshalb, weil die KI sich nach dem Retrofit-Prinzip mit Plug-and-play-Geräten, die zwischen Steckdose und Anschluss gesetzt werden, leicht in bestehende Systeme einfügen lässt. Nach den guten eigenen Erfahrungen bietet Schorsch das Projekt unter dem Namen Schorsch1920.io nun auch anderen Unternehmen an. ◀◀

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.schorisch-elektronik.de
www.evotrace.de

In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Bild: Fotolia

Liebe Unternehmer*innen,



Foto: IHK/Andreas Tamm

Präsident Klaus-Hinrich Vater

lungen. Veranstaltungs- und Beratungsformate haben wir auf Hybrid-, Webinar- oder Telefonlösungen umgestellt, um als Dienstleisterin und Interessenvertretung der Unternehmer*innen handlungsfähig zu sein. Die Landesregierung setzte auf uns mit dem Finger am Puls der Wirtschaft – und wurde nicht enttäuscht. Und so bin ich zuversichtlich, dass wir 2021 gemeinsam die Konjunkturkurve wieder nach oben biegen können.

Am Puls der Zeit ◀ 2021 steht – dies geht in diesen Tagen manchmal ein wenig unter – eine Bundestagswahl an, und zwar eine historische, da die Ära Merkel zu Ende geht. Wir werden uns als IHK zu Kiel, als IHK Schleswig-Holstein und über unseren Dachverband DIHK für Sie einbringen. Nutzen Sie die Chance, uns anzusprechen, und teilen Sie uns mit, welche Arbeitsaufträge Sie für die neue Bundesregierung haben. Unabhängig von der Bundestagswahl und der Corona-Krise wollen wir natürlich über weitere drängende wirtschaftspolitische Themen sprechen: Mobilität, Infrastruktur, Fachkräftemangel, Bürokratie, Digitalisierung und vieles mehr stehen ganz oben auf unserer Agenda.

Jubiläumsjahr 2021 ◀ Für die IHK zu Kiel ist 2021 ein besonderes Jahr. In dieser Zeitschrift lesen Sie

Wir verabschieden das Jahr 2020 – vermissen werden wir es nicht. Die Menschen und Unternehmen dieser Welt standen und stehen vor der beispiellosen Herausforderung, diese unberechenbare Pandemie zu überstehen. Wir leben in wahrhaft herausfordernden Zeiten und sitzen dabei alle „im selben Boot“. Gemeinsame Betroffenheit erfordert Zusammenhalt und Solidarität. 2020 habe ich viel davon gesehen, denn: Niemand will, dass uns unser Wohlstand und unser „Way of Life“ genommen werden. Und daher wurde viel getan – die Politik handelte mit ungeahnter Geschwindigkeit und brachte schnell Soforthilfen, Ausnahmeregelungen und Förderprogramme auf den Weg. Die IHKs durften dabei ein kräftiges Wort mitreden und ihre Schlagkraft unter Beweis stellen. Dennoch bleibt die Situation angespannt, einige werden es vermutlich nicht schaffen.

häufig von Jubiläen – und auch die IHK ist natürlich irgendwann mal „dran“. Sie wird 150 Jahre alt, ein stattliches Alter. Natürlich sind Events noch immer schwer zu planen, doch geben wir unser Bestes, um unter der Überschrift „Perspektivwechsel“ noch transparenter zu werden und noch mehr Eindrücke aus Ihren Branchen und Betrieben aufzunehmen. Versprochen: Natürlich wird sich die IHK weiterhin um die vielfältige Wirtschaft in unserer Region mit ihren erstklassigen Unternehmer*innen und ihren Belangen kümmern.

Liebe Unternehmer*innen, wie eingangs erwähnt: Wir stehen vor großen Herausforderungen, haben aber auch schon viel geschafft. Im Ausland beneidet man unser Wirtschaftsland für das einigermaßen glimpfliche Durchkommen. Ich sehe keinen Grund, warum wir nicht optimistisch ins nächste Jahr blicken sollten. Die Konjunktur wird sich erholen, es wird früher oder später zum Sieg gegen die Pandemie kommen, und bis dahin werden wir uns vorsichtig, solidarisch und norddeutsch besonnen verhalten. Nur Mut, gehen wir es an – Moin 2021! ◀◀

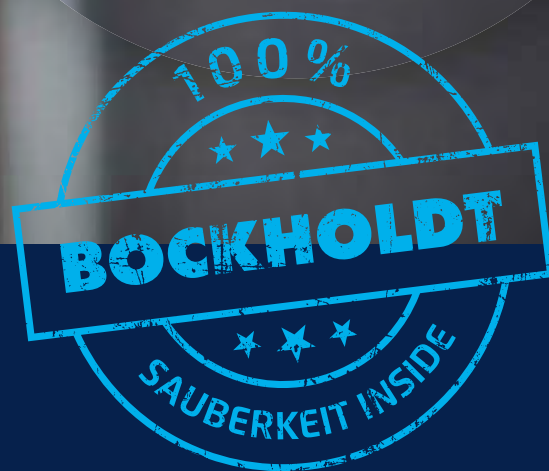
Mit besten kollegialen Wünschen
Ihr

Klaus-Hinrich Vater
Präsident der IHK zu Kiel

„Nutzen Sie Ihre IHK-Mitgliedschaft!“

An Sie, liebe Unternehmer*innen, kann ich daher nur appellieren: Nutzen Sie Ihre IHK-Mitgliedschaft. Versorgen Sie uns mit Informationen über Ihre Lage, geben Sie uns Anregungen für den Austausch mit der Politik und vor allem: Bitte nutzen Sie unser umfangreiches Informationsangebot!

Krisenfeste Unterstützung ◀ Seit März arbeitet die IHK zu Kiel im Corona-Modus. Wir haben schnell eine Hotline eingeführt, die bis heute zigtausend Mal angerufen wurde. Der Newsticker versorgt die Wirtschaft tagesaktuell mit neuesten Entwick-



Machen Sie mit uns einen sauberen Neuanfang: Durchstarten nach der Corona-Krise!

Auch wenn im Alltag Schritt für Schritt Normalität einkehrt: Die Themen Sauberkeit und Gesundheit bleiben so wichtig wie nie zuvor! Mit den Reinigungs- und Desinfektionslösungen von BOCKHOLDT können Sie Kunden, Mitarbeiter sowie Dritte schützen – akut und präventiv.

BOCKHOLDT steht als norddeutsches Familienunternehmen für professionelle Gebäude- und Anlagenhygiene bis hin zu Spezialanwendungen wie der Reinigung und Desinfektion von Raumluf- und Produktionsanlagen. Unser qualifiziertes Fachpersonal, staatliche geprüfte Desinfektoren, Fachwirte und Meister sind mit modernster Reinigungstechnologie rund um die Uhr im Einsatz.

Wir sind Ihr Hygiene-Partner:

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

Sauberkeit ist unsere Verantwortung.

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



BOCKHOLDT



Jetzt Video ansehen:

bockholdt.de/sauberer-neuanfang

Unterstützung und offene Ohren

Vollversammlung ◀ Die IHK-Vollversammlung hatte in ihrer Oktober-Sitzung erstmals Jan Philipp Albrecht zu Gast. Der Gesprächsbedarf zwischen den Mitbestimmer*innen und dem Energiewende- und Digitalisierungsminister war groß – so wie die Übereinstimmung darüber, dass Ökologie und Ökonomie durchaus vereinbar sind.



Jan Philipp Albrecht zu Gast bei den Mitbestimmer*innen der Vollversammlung

Der Minister ging am Rednerpult insbesondere auf Digitalisierung und Energiewende ein – Themen, die dem Parlament der Wirtschaft am Herzen liegen. „Digitalisierung ist ein Schlüssel, um das Geschäft auch in Lockdownzeiten am Laufen zu halten“, sagte Albrecht. Das Land sei hier ebenso gefordert wie die Unternehmen selbst. Schles-

wig-Holstein sieht er auf einem guten Weg, die Digitalisierung von Infrastruktur und Verwaltung sei „vergleichsweise weit“. Ann Christin Hahn, IHK-Vizepräsidentin und Inhaberin der LASERmobil e.K., merkte an: „Digitale Infrastrukturen sind Voraussetzung, um Digitalisierung in den Betrieben wirklich nutzen zu können. Warum so viele Gewerbegebiete auf die Breitbandanbindung warten, ist mir ein Rätsel.“ Der Minister verwies auf Bund und Netzbetreiber, sicherte aber zu: „Das Thema steht ganz oben auf der Liste der Landesregierung.“

Allen voran die Energiewende wurde lebhaft und konstruktiv diskutiert. „Wir stehen zu unserer Verantwortung künftigen Generationen gegenüber und möchten unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Vollversammlung strebt nach der Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie“, sagte IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater. Albrecht zeigte sich erfreut

Digitale Infrastrukturen sind Voraussetzung, um Digitalisierung in den Betrieben wirklich nutzen zu können.

über die differenzierte Position und verkündete die neueste Errungenschaft des Landes: die Wasserstoffstrategie. „Wir investieren 30 Millionen Euro und fördern vielversprechende Projekte, die bereits in den Startlöchern stehen.“ Das kam bei der Vollversammlung gut an – schließlich fordert sie seit Jahren die Gleichberechtigung von Energieträgern und die Ausnutzung der hervorragenden Bedingungen zur Herstellung von grünem Wasserstoff in Schleswig-Holstein.

Mobilitätswende ◀ Neutralität forderten die Vollversammlungsmitglieder auch bei einem anderen Thema: der Mobilitätswende. Marten Freund, Inhaber von Schlemmermarkt Freund, monierte, Land und Kommunen trügen durch einseitige Mobilitätspolitik zum Innenstadtsterben bei: „Hauptsache, das Auto muss weg, scheint dort häufig die Devise zu sein. Doch wo ist die Vision? Wie können die Innenstädte attraktiv und erreichbar zugleich bleiben?“ Minister Albrecht stimmte zu: „Wir brauchen positive Konzepte.“ Präsident Vater verwies auf die Leitlinien Mobilität und Verkehr der IHK zu Kiel, die von Seiten der Wirtschaft in die Diskussion eingebracht werden.

Vater resümiert: „Ich denke, der Minister war positiv überrascht von der konstruktiven und verantwortungsbewussten Haltung unserer Vollversammlung – wir freuen uns auf den weiteren Dialog.“ ◀◀

Autor: Robert Semkow
Hauptgeschäftsführung
semkow@kiel.ihk.de

Themen ▶ Regionalteil Kiel

Kieler Verkehrspolitik: IHK fordert Kommunikationswende	26
KOMPASS: Fachkongress zeigt Mobilitätsvisionen	28
Tricode: Eine App für die Blutspende	30
Schaschlik-Spieße: Metz-Holzwaren wird 100	32
Fachkräfte von Jung bis Alt: Das Team Entwicklung	34

Heimat. Innovation. Energie.

Wirtschaftsstrategie Steinburg < Der Kreis Steinburg hat eine Strategie für die Entwicklung seiner Wirtschaft verabschiedet. Die IHK zu Kiel hat die Strategie im Konsultationsprozess begleitet. Steinburg konzentriert sich auf drei Aspekte: Innovationen, die Wirtschaftsförderung und Kooperationen.

Heimat. Innovation. Energie. ist der Titel des Strategie-papiers, an dem der Kreis Steinburg die Entwicklung seiner Wirtschaft in den kommenden Jahren ausrichten will. Der Titel klingt nach dem viel bemühten Begriffspaar „Tradition und Moderne“, aber es geht um etwas ganz anderes: dass gerade jemand, der weiß, wo er steht, einen Boden hat, auf dem Innovationen gedeihen können. Gerade jemand, der weiß, wo er steht, hat die nötige Energie, um diese Innovationen zur Reife zu bringen. Die Chancen, die das Papier formuliert, sind vielfältig, aber nie abgehoben, eben: bodenständig. Sie können hier nur schlaglichtartig wiedergegeben werden.

Innovationen < Unter der Überschrift Innovationen finden sich unter anderem Handlungsvorschläge, wie Steinburg an der Energiewende partizipieren kann. Zum Beispiel befindet sich nahe Wilster ein Netzknoten, der die Höchstspannungsleitungen Westküstenleitung, NordLink und später SüdLink miteinander verbindet. Hier wird Strom aus regenerativen Quellen aufgenommen und in verbrauchsstarke Regionen weitergeleitet. Gleichzeitig gehört das Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie in Itzehoe zu den in Deutschland führenden Institutionen, die zur Leistungselektronik für Regenerative Energiesysteme und zu Batteriesystemen für Spezialanwendungen forschen. Steinburg bietet also beste Voraussetzungen, um neue Technologien hierzu zu entwickeln und in der Anwendung zu erproben – kurz: um „ganz oben mitzuspielen“.

Wirtschaftsförderung < Zur Wirtschaftsförderung finden sich zukunftsgerichtete Vorschläge, die nicht nur eine ausreichende Quantität, sondern auch eine gesteigerte Qualität von Gewerbegebieten beinhalten. Der Kreis greift dabei auf Vorschläge der Regionalen Kooperation Westküste zurück, die einen Leitfaden für „Gewerbegebiete der Zukunft“ erarbeitet hat. Das Thema Wirtschaftsförderung geht sogar so weit ins Detail, Wohnformen zu propagieren, die den Aspekt der Fachkräftesicherung berücksichtigen. Die Stadt Itzehoe hat hierzu mit einer Machbarkeitsstudie zu einem Azubi-Wohnheim schon vorgelegt.

Kooperationen < Zum Stichwort Kooperationen zeichnet das Papier aus, die Einbindung des Kreises in größere Zusammenhänge wie die Regionale Kooperation Westküste und die Metropolregion Hamburg zu betonen. Dahinter steht die

Erkenntnis, dass ein Kreis in Schleswig-Holstein bundesweit nur schwerlich Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann – im Verbund mit anderen aber sehr wohl. Gleichzeitig ist geplant, Prozesse innerhalb regionaler Wertschöpfungsketten zu unterstützen.

Wenn die Umsetzung der Wirtschaftsstrategie so gelingt, hat Steinburg einen Weg gefunden, den Kirchturm der Heimat mit dem Horizont von Innovationen und Energie zusammenzubringen. Die Industrie- und Handelskammer begleitet diesen Prozess gerne weiter. <<

Autor: Dr. Paul Raab, Geschäftsstelle Elmshorn
raab@kiel.ihk.de

Neue Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat die **III. Kammer für Handelssachen** beim Landgericht Kiel für weitere fünf Jahre als Handelsrichter berufen:

Herrn

Theodor Fleitmann

Geschäftsführer

NUTECH Gesellschaft für Lasertechnik und Materialprüfung mbH, Neumünster,
mit Wirkung ab dem 1. Dezember 2020

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat die **Kammer für Handelssachen** beim Landgericht Itzehoe für weitere fünf Jahre als Handelsrichter berufen:

Herrn

Dirk Kunze

Geschäftsführer

Kunze GmbH, Elmshorn,
mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021

Wir gratulieren zur erneuten Ernennung und wünschen viel Freude und Erfolg bei diesem Ehrenamt. kw <<

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker
Bau

HOCHBAU · TIEFBAU

UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de



Fotos: Fabian Fröhling

Dauerhafte Staus und Baustellen bestätigen: Es muss sich etwas bewegen für die Mobilitätswende. Ein realistisch umsetzbares, zukunftsfähiges und ideologiefreies Verkehrs- und Verkehrsinfrastrukturkonzept muss aber kommuniziert werden.

Mobilitätswende? Kommunikationswende!

Landeshauptstadt < Kiellinie, Theodor-Heuss-Ring, Feldstraße, Grasweg – der IHK zu Kiel fehlt bei den Verkehrsmaßnahmen der Landeshauptstadt der rote Faden. Sie fordert eine weitsichtige Verkehrsplanung und bietet an, mit der Stadt ein Kommunikationskonzept für Gewerbetreibende zu entwickeln.

Der Eindruck vieler Unternehmerinnen und Unternehmer ist: Hier wird experimentiert, ohne die Auswirkungen auf die Gesamtsituation zu bedenken. Konflikte, wie wir sie derzeit an vielen Stellen der Stadt erleben, sind da vorprogrammiert“, sagt IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater. Zwar erfahre die Mobilitäts- und Verkehrswende der Landeshauptstadt aus der Wirtschaft großen Zuspruch, so Vater. „Was zum Gelingen aber noch fehlt, ist ein realistisch umsetzbares, zukunftsfähiges und ideologiefreies Verkehrs- und Verkehrsinfrastrukturkonzept – und zwar für Auto, Bahn, Bus, für Lieferverkehre und alle anderen Mobilitätsformen“, so der IHK-Präsident.

Der Verkehrsentwicklungsplan von 2008 bildet mit dem Green City Plan und dem Masterplan Mobilität die Grundlage der städtischen Verkehrsplanung. Laut IHK braucht es nun eine zügige Überarbeitung der zentralen Planungsgrundlage – des Verkehrsentwicklungsplans. „In den vergangenen zwölf Jahren haben sich das Mobilitätsverhalten der Menschen

und die Anforderungen der Wirtschaft deutlich verändert. Deshalb ist eine Gesamtfortschreibung notwendig“, fordert Vater. Teilfortschreibungen wie für den ÖPNV im Dezember 2019 verfehlten das Ziel. Vater: „Der City-Verkehr der Zukunft braucht einen intelligenten Verkehrsmix. Eine Verbannung des Autos aus der Innenstadt ist eine Verbannung der Wirtschaft aus der Innenstadt.“

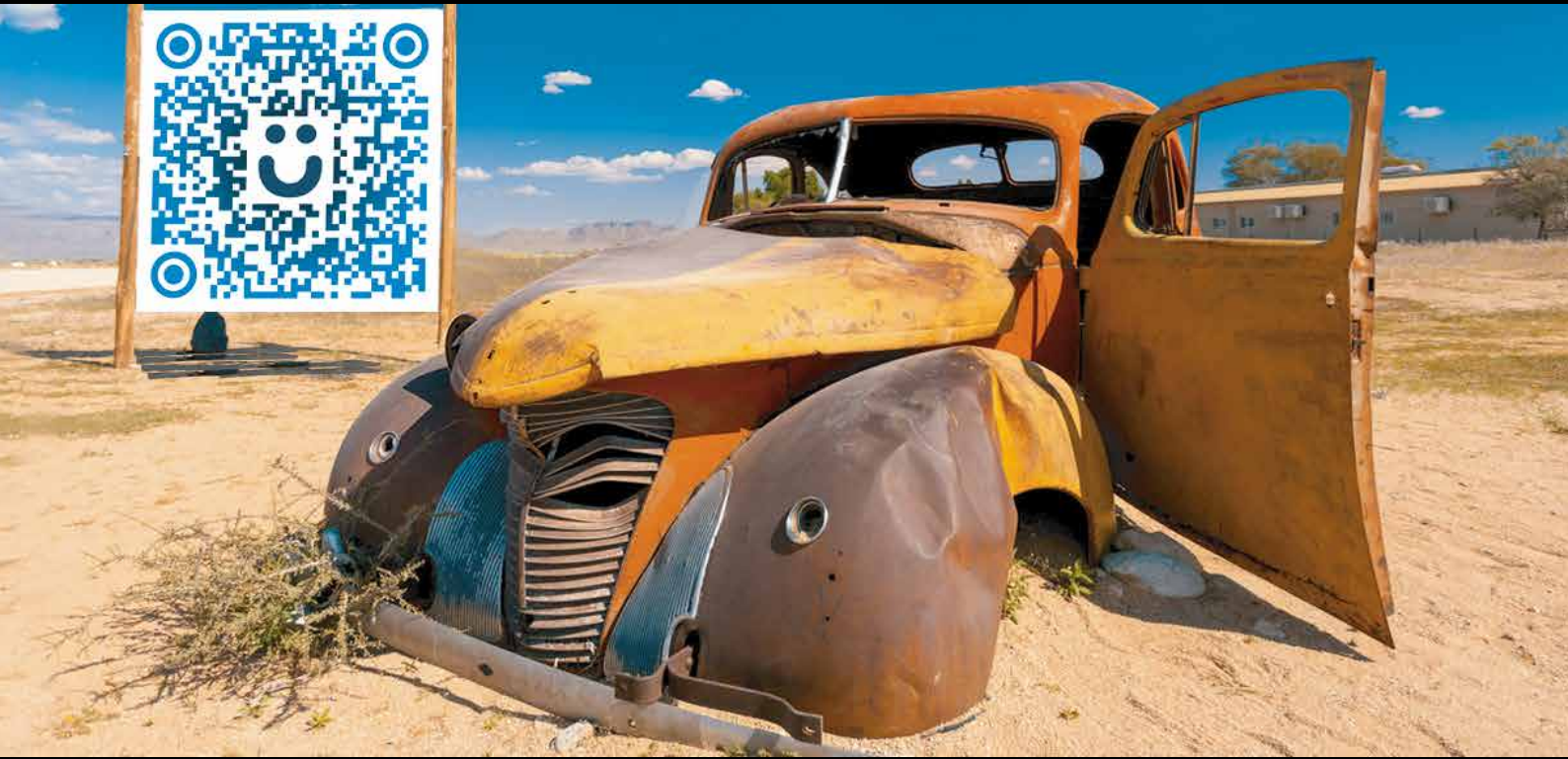
Kommunikation < Aus Gesprächen mit Gewerbetreibenden wisse die IHK, dass die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur als notwendig empfunden wird. „Doch bei der Kommunikation gibt es noch viel Luft nach oben. Unternehmerinnen und Unternehmer fühlen sich häufig vor vollendete Tatsachen gestellt“, kritisiert Vater. Damit die Interessen der Wirtschaft in Mobilitätsfragen besser berücksichtigt werden können, bietet die IHK der Politik und Verwaltung an, ein gemeinsames Kommunikationskonzept zu erarbeiten.

Vor allem müsse konsequent das Gespräch vor Ort gesucht werden, um bei

Veränderungen der Infrastruktur Lösungen für Verkehrsteilnehmende und Anrainer zu finden. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit zeigten, dass die Kooperation allen Vorteile bringt: „Beim zukünftigen Anschluss der Edisonstraße an die A 21 haben Landeshauptstadt und IHK gemeinsam informiert und eine Lösung für die Unternehmen eingefordert“, so Vater. Ein weiteres Beispiel sei der Theodor-Heuss-Ring. Hier konnte durch Gespräche zwischen Unternehmen und der Landeshauptstadt ein gegenseitiges Verständnis erzielt werden. „Die IHK kann, auch gemeinsam mit dem Unternehmensverband Kiel, als Vermittlerin zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik bei der Umsetzung der Mobilitätswende unterstützen – bitte nutzen Sie diese Expertise“, unterstreicht Vater sein Angebot. <<

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

sueverkruep-kauft-dein-auto.de



Wir kaufen Ihr Auto.

Sie suchen ein neues Fahrzeug und möchten „Ihren Alten“ verkaufen oder in Zahlung geben? Wir nehmen ihn gern – ganz gleich welches Fabrikat oder welche Fahrzeugklasse. Selbstverständlich kümmern wir uns anschließend z. B. auch um Ihre Fahrzeugabmeldung oder eventuelle Bankformalitäten.

Schauen Sie einfach bei uns vorbei oder lassen Sie uns online erste Informationen zu Ihrem Auto sowie Ihre Kontaktdaten zukommen:

www.sueverkruep-kauft-dein-auto.de

Süverkrüp

Mercedes-Benz

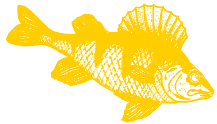
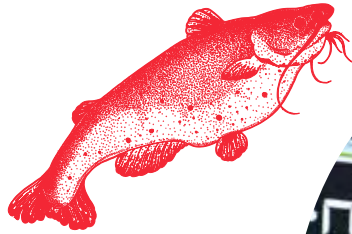
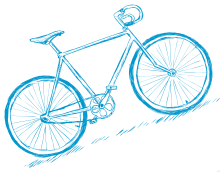
Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG & Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG

Kiel - Neumünster - Preetz - Neustadt - Rendsburg - Itzehoe

Mölln - Eutin - Bad Segeberg - Oldenburg - Bad Oldesloe

Telefon: 0431 59670 781 | www.sueverkruep.de





Neue Antriebsformen? Ja, unbedingt. Allerdings müssten die verschiedenen Varianten unvoreingenommen und technologieoffen geprüft werden, forderte IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater.

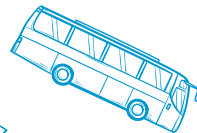
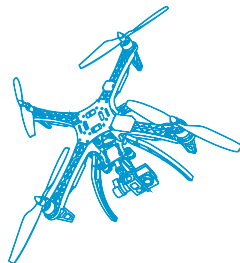
Live aus Hamburg zugeschaltet: Katja Diehl, die im Stream den Finger in die Wunde legte. Gerade bei der Neuausrichtung der Innenstädte hat für sie das Auto wenig Platz, dafür stehen Lebens- und Aufenthaltsqualität im Mittelpunkt.

#MoinMobilität

KOMPASS ◀ Neue Antriebsformen, Sharing-Economy oder autofreie Innenstädte: Beim virtuellen KOMPASS wurde 2020 kräftig was bewegt.



Chat-Moderatoren begleiteten die virtuellen Teilnehmer*innen in drei parallelen Sessions an den Bildschirmen.

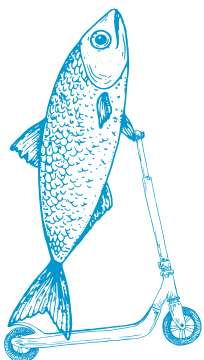


KOMPASS 2020

Sie wollen KOMPASS erleben? Die aufgezeichneten Sessions finden Sie hier: www.bit.ly/kompass-20



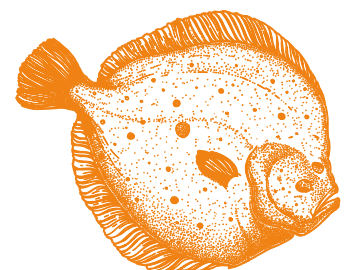
IHK-Referent*innen bildeten in den Sessions Tandems mit Expert*innen



Dr. Hans-Peter Kleebinder forderte, dass die Menschen sich vom Auto als Eigentum verabschieden müssten, denn eine Sharing-Economy sei die Zukunft.



Kultur gehört auch bei einer virtuellen Veranstaltung dazu – gerade in Zeiten von Corona. Musik für die Büros und Homeoffices im IHK Bezirk!



› **adserve, Digitalisierung im stationären Einzelhandel**

Neue Technologien für den Einzelhandel

Der stationäre Einzelhandel befindet sich im Wandel. Nicht nur wegen der aktuellen Corona-Krise kaufen mehr Menschen bevorzugt im Internet ein, auch vor der Pandemie verlor der Einzelhandel konstant Kunden an den Onlinehandel. Wir von adserve sind uns sicher, dass eins der Kernprobleme die fehlende Informationsgrundlage im stationären Handel ist. Denn alle Entscheidungen im Onlinehandel basieren auf gemessenen Daten und Fakten. Beispielsweise helfen Informationen über den Kunden, passende Produkte gezielt im Onlineshop anzubieten und zu platzieren. Zwar existieren bereits erste Daten im stationären Handel, dennoch fehlt vielen Händlern das technische Know-how, um daraus Erkenntnisse zu ziehen. Statt ihre Geschäftsprozesse datengetrieben zu steuern, hören viele Händler nach wie vor auf ihr Bauchgefühl. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Internet of Things-Technologie erweitern wir dieses Bauchgefühl durch eine belastbare, datenbasierte Entscheidungsgrundlage.

Internet der Dinge < Unser Team besteht dabei aus Spezialisten in unterschiedlichsten technischen und kaufmännischen Disziplinen, mit umfangreichen Erfahrungen aus dem Online- und Offlinehandel. Diese Erfahrungen sammelten wir in mittelständischen Unternehmen und großen Konzernen – wobei wir lernen mussten, dass bestehende Unternehmen, bedingt durch starre Strukturen, teilweise sehr träge und langsam auf innovative Ideen reagieren. Dies wollen wir in unserem Unternehmen anders gestalten.

Foto: adserve



Fabian Rose, Maximilian Spendig und Lukas Krabbe (von links) bilden das Team von adserve.

Wir möchten in einem innovativen und agilen Arbeitsumfeld arbeiten, um mit den technischen Entwicklungen Schritt zu halten. Diese Sichtweise sollten auch unsere Kunden entwickeln und sich gegenüber modernen Technologien öffnen, um letztlich den Kunden nicht endgültig an den Onlinehandel zu verlieren. Unser Ziel ist es, für alle, ob klein oder groß, einen Zugang zu dieser Technologie zu schaffen. Die technische Entwicklung eröffnet uns dabei neue Möglichkeiten, denn nicht nur Kühlschränke werden intelligenter, auch Umkleidekabinen, Produktregale und Schaufenster werden in der Zukunft miteinander vernetzt sein und uns dabei helfen, Kunden besser zu verstehen und das Käuferlebnis nachhaltig zu verbessern. Um die Herausforderungen

des stationären Einzelhandels zu identifizieren und zu lösen, steht der wiederholende Zyklus aus Bauen – Messen – Lernen im Mittelpunkt unseres Handelns, wobei das Lernen – sowohl aus Erfolgen als auch aus Misserfolgen – ein essenzieller Bestandteil ist, um so für unsere Kunden immer besser zu werden. Dabei profitieren wir auch von den Erfahrungen, dem Feedback und dem großen Netzwerk der IHK zu Kiel.“ <<

Gründerstorys aus Schleswig-Holstein:

Gründer*innen berichten, wie sie ihren Weg ins Unternehmertum gewagt haben. Sie wollen Ihre Geschichte erzählen? Schreiben Sie der Redaktion! redaktion@ihk-sh.de

Die Top-Tipps der Gründer

- Fehler beinhalten immer die Möglichkeit, sich zu verbessern.
- Die äußeren Abhängigkeiten erfordern oft Durchhaltewillen.
- Netzwerken ist einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Eine App für die Blutspende

Medizin ◀ Nach dem Start der „Statusplus Blutspende-App“ am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) will der Softwareentwickler Tricode nun Künstliche Intelligenz einsetzen. So könnten Spender*innen gewonnen werden, bevor ein Engpass an Blutkonserven eintritt.



Foto: Joachim Welding

Begehrte Software: Tricode-Gründer Benno Lauther und Jonas Reinhardt präsentieren die Blutspende-App für das UKSH. Schon 6.900 Spender*innen nutzen sie.

Schon jetzt gilt die App „Statusplus Blutspende“ mit ihren ausgefeilten und interaktiven Elementen als Vorreiterin in Deutschland. Die vier Mitstreiter*innen des Kieler Start-ups Tricode konnten mit der Software eine ganze Reihe von Preisen gewinnen. „Los ging’s 2018 beim IBM Healthcare Hackathon 2018, bei dem wir den dritten Preis geholt haben“, erzählt Jonas Reinhardt (28), damals Student an der Fachhochschule Kiel, von der ersten Idee – und zwar einer, die sprichwörtlich Leben retten kann. Inzwischen ist die App seit Mitte 2020 online, und mehr als 6.900 Spender nutzen sie bereits aktiv.

„Unsere Motivation für die App: Krankenhäuser haben zeitweise zu wenig Blutspenden für Transplantationen oder Operationen, vor allem bei den seltenen Blutgruppen. Allein für OPs brauchen sie bundesweit 15.000 Dosen am Tag“, erklärt der Tricode-Chef. „Wir wollen mit unserer App vor allem junge Leute ansprechen und ihnen Anreize für das Blutspenden bieten“, ergänzt Informatik-Ingenieur Benno Lauther (26). Gemeinsam mit der Medical-Interface-Designerin Katrin Boersch (31) und Wirtschaftsinformatiker Nikita Segal (27) haben Reinhardt und Lauther eine Software entwickelt, die attraktiv gestaltet ist, umfangreiches medizinisches Wissen leicht verständlich bereitstellt und den Spender*innen als Zusatzservice ihre Blutwerte übermittelt.

„Außerdem erhalten die Spender*innen eine Nachricht, wenn ihr Blut gebraucht wurde. Mit dieser Information möchten wir den ihnen ein virtuelles Dankeschön des UKSH übermitteln“, betont Professor Siegfried Görg, Leiter des Instituts für Transfusionsmedizin am UKSH. Gemeinsam mit dem Uniklinikum als Projektpartner haben die Tricode-Gründer die Software entwickelt. Die App „Statusplus“ bietet dabei eine ganze Reihe von Serviceangeboten: Nach der Online-Registrierung können die Nutzer*innen bei einem interaktiven Vorabcheck etwa zu Erkrankungen oder dem Aufenthalt in Risikogebieten prüfen, ob sie als Spender*innen infrage kommen, erläutert Reinhardt. Den Spende-Termin können sie online organisieren. Nach der Spende erhalten die Nutzer*innen Informationen über ihre persönliche Blutgruppe und die wichtigsten Blutwerte, wie etwa den Hämoglobin-Wert oder die Anzahl der roten und weißen Blutkörperchen, ergänzt Lauther. „Außerdem informiert die App darüber, ob die eigene Blutgruppe am UKSH derzeit benötigt wird.“

Pop-up-Nachricht ◀ Genau zu diesem Thema will Tricode die App um KI-Funktionen erweitern, kündigt Reinhardt an. „Künftig sollen Spender*innen bestimmter Blutgruppen schon vorab darüber informiert werden, dass ihre Spende dringend gebraucht wird. Das ist dann nützlich, wenn die Klinik weiß, dass beispielsweise konkrete Organtransplantationen bevorstehen, aber zu wenig Blutkonserven da sind.“ Dann könnten die infrage kommenden Nutzer*innen etwa binnen 24 Stunden um eine Spende gebeten werden – mit einer Pop-up-Nachricht auf dem Smartphone.

Innovativ ist die App aber auch heute schon: Das beweisen ganz aktuell der Gewinn des landesweiten 2. Innovations-Transfer-Preises und des Bundeswettbewerbs Health-i-Pioneers. Für das Start-up-Unternehmen geben die Erfolge kräftigen Rückenwind für weitere IT-Projekte mit Kliniken in Deutschland. ◀◀

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.tricode.io

Anwaltskanzlei

STOLBERG RECHTSANWÄLTE
 Bremen • Kiel
 Wirtschaft • Agrar • Verwaltung
 Kontakt@Stolberg.info • www.Stolberg.info

Betriebsausstattung

Betriebsausstattung
 ☎ 0431-718 89 23




Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Finanzbuchhaltung

Aus dem Norden für den Norden!



www.hk-kiel.de

H & K GbR
 Finanzbuchhaltung
 Lohnabrechnung
 Büroservice
 Beratung / Coaching
 *100 Geschäftsvorfälle

Alle Leistungen rund um Ihre Finanzen aus einer Hand: fair und transparent!

info@hk-kiel.de
 Tel.: 0431 667497 68/-69

Lager- & Betriebseinrichtungen



TENTE
 Räder & Rollen

- Betriebseinrichtung
- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Reifenregale
- Lagerbühnen

GLN LagerTec Nord GmbH & Co.KG
 Kappelberg 4-6
 24153 Kiel
 Tel.: 043167073950
 info@gn-nord.de
 www.gln-nord.de



Nachfolge

NACHFOLGER GESUCHT

Carport Bau + Montage in S.-H.
 25 Jahre erfolgreich geführt

aktuell über 100.000,- EUR Gewinn
 wegen Auswanderung gegen geringe Gebühr (30.000,- EUR)
 inkl. voll ausgestattetem Montage-Transporter abzugeben.
 E-Mail: int.mail@t-online.de

Organisation & Management

"Sie kümmern sich um Ihre Kunden - Wir uns um Ihr Büro!"

HIMMLISCHE BÜROTEUFEL

Lösungsorientiert, praxisnah
 Termintreu, verbindlich
 Für Sie flexibel, kundennah



0176 76 98 23 30 Mobil
 team@himmbu.de E-Mail
 https://himmbu.de Internet

BUCHHALTUNG, BUCHFÜHRUNG, SCHREIBARBEITEN UND ORGANISATION

Regalsysteme

Regalsysteme
 ☎ 0431-718 89 23




Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Tor- & Zaunbau

Tor- & Zaunbau
 ☎ 0431-718 89 14




Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Umzugsmanagement



tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
 www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85



Foto: Jens Neumann

Schaschlik-Spieße aus eigener Produktion: Jens Becker, Inhaber und Geschäftsführer der Hermann Metz GmbH & Co. KG.

Schaschlik-Spieße aus Buche

Produktion und Import ◀ Mit Holzprodukten ist die heutige Hermann Metz GmbH & Co. KG seit 100 Jahren am Markt erfolgreich. Wo am Anfang vor allem hölzerne Wäscheklammern und Bügel entstanden, werden heute 200 Millionen Schaschlik-Spieße im Jahr produziert.

Ein Gardemaß für Schaschlik-Spieße gibt es hierzulande nicht. Die Rundhölzer sind zwischen acht und 65 Zentimeter lang. Auch im Durchmesser unterscheiden sich die Speiße. Von drei bis acht Millimetern ist für die Maschinen alles möglich. Produziert wird das, was die Fleisch-, Fisch- und Süßwarenindustrie verlangt. Die Holzart macht dabei den Unterschied. Aus Qualitätsgründen verarbeitet die Hermann Metz GmbH & Co. KG ausschließlich Buchenholz. „Speiße aus Birke sind für die Industrie nicht geeignet, weil sie zu stark aufquellen“, sagt Jens Becker, Inhaber und Geschäftsführer.

Mit der Übernahme eines Holzverarbeitungswerks mit zwölf Mitarbeiter*innen in Raimundsreut am Bayerischen Wald hat sich die zuvor rein auf den Import und Vertrieb spezialisierte Firma mit Sitz in Quickborn (Kreis Pinneberg) im Jahr 2014 ein zusätzliches Standbein geschaffen – und ist so ein Stück weit zu den Wurzeln

zurückgekehrt. Holz war schon bei der Gründung vor 100 Jahren im schlesischen Habelschwerdt ein wichtiger Rohstoff. Nur stellte Inhaber Hermann Metz daraus seinerzeit Bügel und Wäscheklammern her. Heute sind es Schaschlik-Spieße, 200 Millionen Stück pro Jahr.

Viele Nebenprodukte ◀ Produktion und Vertrieb der in Bayern gestellten Rundhölzer bilden längst den geschäftlichen Schwerpunkt der Firma. Als Nebenprodukt werden Farbrührhölzer hergestellt. „Auf Wunsch auch mit kundenindividuellem Branding“, sagt Jens Becker. Und Laternenstäbe. Sogar die Drahtbügel für die bunten Schirme werden in einer eigenen Maschine gebogen. Abgerundet wird das große Sortiment durch Holzwaren für den Gastronomiebereich: Pommes-Frites-Gabeln, Holzbestecke, Zahnstocher und Catering-Bedarf.

Über Umwege ist der Firmensitz der Hermann Metz GmbH & Co. KG nach einigen kriegsbedingten Wirrungen von

Brake an der Unterweser über Norderstedt nach Quickborn verlegt worden. Ausschlaggebend war die Nähe zum Hamburger Hafen. „Für den Import ist das sehr wichtig“, erklärt Jens Becker, der das Unternehmen, zu dem drei weitere Einzelfirmen gehören, mit seinem Vater Gernot (80) leitet.

Für die Herstellung der Schaschlik-Spieße verwendet der FSC- und PEFC-zertifizierte Betrieb ausschließlich Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft. „Die Reste verarbeiten wir zu Briketts oder verwenden sie zum Heizen des Werkes“, sagt der Geschäftsführer. Strom wird über eine eigene Photovoltaikanlage gewonnen. Nachhaltiger geht es kaum. ◀

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.metz-holzwaren.de

Blick vom Klo auf die Welt

Kunstpreis < Ob Tatort oder Dorfpunks: Der Regisseur **Lars Jessen** arbeitet den norddeutschen Ausdruck in seinen Projekten facettenreich heraus. Dafür erhielt er jüngst den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über die Bedeutung seines Gewinns.

Wirtschaft: In der Jurybegründung heißt es, Sie hätten einen besonderen Blick für „das norddeutsche Wesen“. Was heißt das für Sie?

Lars Jessen: Unter der Klischee-Ebene steckt bei Norddeutschen eine merkwürdige und interessante Form der emotionalen Veräußerung. Die drückt sich aus in einer innerlichen Liebe zu den Dingen, die uns umgeben – wie Kultur, Landschaft und Kulinarik. Es ist ein reduzierter und feiner Ausdruck. Diese Eigenschaften entdeckte ich natürlich auch an mir selber. Ich bin mit einer Schwäbin verheiratet und spüre da fundamentale Unterschiede in der Kommunikation und in der beschriebenen emotionalen Veräußerung (lacht). Das ist eine wertvolle Reflexionsebene und führt mich immer wieder zu großer Selbsterkenntnis.

Wirtschaft: Was schätzen Sie an Ihrer Heimat Kiel?

Jessen: Meinen Sitzplatz in Block B in der Ostseehalle. Da, wo heute der Parkplatz für die VIPs ist, stand früher ein Haus. Vom Klo im 4. Stock konnte ich als kleiner Junge einen Blick auf die Anzeigetafel erhaschen. Ich hatte dort quasi einen analogen Live-Ticker.

Wirtschaft: Ihr Film ‚Am Tag als Bobby Ewing starb‘ wurde mit dem Max Ophüls Preis ausgezeichnet. Ist das der Film, auf den Sie am meisten stolz sind?

Zur Person

Der Kieler Lars Jessen begann als Fernsehregisseur und drehte unter anderem Folgen für Großstadtrevier und Soko Wismar, inszenierte Filme für den Kieler und Münsteraner Tatort und gab sein Spielfilmdebüt mit ‚Am Tag als Bobby Ewing starb‘. Für seine TV-Produktion Kindeswohl für Polizeiruf 110 erhielt er den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein, dotiert mit 20.000 Euro. <<



Lars Jessen (sitzend) mit Schauspieler und Regisseur Jan Georg Schütte am Set.

Jessen: Beim Filmemachen kommen manche Themen zu früh oder zu spät. Bobby Ewing kam zum Ende der rot-grünen Regierung, war eine Bilanz dieser ganzen Epoche und eine Punktlandung. Während der Film Hochzeitspolka mir sehr nahe ist, weil er sehr persönlich ist. Den finde ich sehr gut – aber das Publikum nicht. Deshalb mag ich aber nicht den einen Film mehr und den anderen weniger. Aber klar, als bei Bobby Ewing das erste Mal 400 Leute in einem Kinosaal saßen und an genau derselben Stelle gelacht haben, das vergesse ich nicht.

Wirtschaft: Als Unternehmer wollen Sie Teams zusammenbringen, die sich gegenseitig helfen und herausfordern. Wie stellen Sie die Balance her?

Jessen: Ich halte die Zügel locker. Als Künstler sind wir in einem permanen-

ten Diskurs darum, was wir für richtig und gut halten. Dabei riskieren wir, dass soziale Beziehungen großen Spannungen ausgesetzt sind. Das erfordert Kritikfähigkeit und Selbstbewusstsein, den Mut zum Scheitern und die Fähigkeit, in Konflikten zwischen Privatem und Beruflichen zu differenzieren. Ich will aber nicht verhehlen, dass es in der Vergangenheit auch Konstellationen gab, wo persönliche Beziehungen kaputtgegangen sind und berufliche beendet wurden. Das ist schmerzhaft, anstrengend und belastend – aber anders geht es nicht! <<

Fotos: Manju Sawhney

Interview: Alexandra Thom
Strategie und Kommunikation
thom@kiel.ihk.de

An Ihrer Seite: das Team Entwicklung

Fachkräftesicherung ◀ In vier Stufen von MINT-begeisterten Kindern zu engagierten Auszubildenden: Mit dem Team Entwicklung liefern sieben Berater*innen der IHK zu Kiel eine Antwort auf den Fachkräftemangel. Sie helfen jungen Menschen dabei, sich zu entwickeln, und beraten Unternehmen in diesem Prozess.

» Stufe 1

Britta Pries,

IHK-Netzwerk „Kleine Forscher mittendrin!“ – pries@kiel.ihk.de

Die IHK zu Kiel ist Partnerin der Berliner Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und damit von Deutschlands größter Initiative für nachhaltige MINT-Frühbildung in Kitas, Horten und Grundschulen. Das Fortbildungsangebot richtet sich an pädagogische Fach- und Lehrkräfte und bietet eine weitere Professionalisierung zu den großen Themen MINT und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung). An der Seite der Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren wird das entdeckend-forschende Lernen gefördert, und mit dem Fokus auf Selbstwirksamkeit und Metakognition werden naturwissenschaftliche Phänomene spielerisch erforscht. Gemeinsam mit der Stiftung bietet die IHK zu Kiel eine kostenfreie Zertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“ an.



» Stufe 2

Kristina Böttcher,

Praxisnahe Berufsorientierung – boettcher@kiel.ihk.de

Die IHK zu Kiel initiiert und unterstützt Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen für eine praxisnahe Berufsorientierung und um die regionale Vernetzung und Kommunikation zwischen beiden Seiten zu stärken. Dazu koordiniert, organisiert und begleitet sie Informationsangebote, Netzwerktreffen, Austauschformate und Berufsorientierungsveranstaltungen. Unternehmen können sich so selbst optimal präsentieren und frühzeitig mit potenziellen Auszubildenden in Kontakt treten.



Christian Plambeck,

Azubi-Botschafter – plambeck@kiel.ihk.de

Um junge Menschen für neue Berufsbilder und eine Ausbildung zu begeistern, schult die IHK zu Kiel Azubis im zweiten und dritten Lehrjahr in Präsentationstechniken und vermittelt sie an Schulen, um von ihrer Ausbildung zu erzählen. Eine Win-win-Situation für Schüler*innen, Azubis, Eltern und Unternehmen: Das Projekt ist kostenfrei, schafft Orientierung, Ideen und Selbstvertrauen.



» Stufe 3

Julia Klemann (Kiel) und **Martina Angel** (Elmshorn),
Passgenaue Besetzung – klemann@kiel.ihk.de
angel@kiel.ihk.de

Nach einer individuellen Vorauswahl werden kleine und mittelständische Ausbildungsbetriebe und Ausbildungssuchende zusammengeführt, um offene Stellen erfolgreich und passgenau zu besetzen. Die IHK zu Kiel besucht hierfür die KMU, um mehr über deren Wesen und das Betriebsklima zu erfahren. Anschließend werden u. a. mit digitalen Angeboten Betriebe und potenzielle Auszubildende beraten und vernetzt.



Anna Schetle,

Initiative Willkommenslotsen – schetle@kiel.ihk.de

Willkommenslotsen unterstützen Unternehmen bei der Besetzung offener Positionen mit Geflüchteten. Sie beraten Betriebe zu rechtlichen Voraussetzungen, kultureller Integration sowie Förderzuschüssen. Die Eingliederung Geflüchteter im Betrieb gelingt dank kompetenter Hilfe, denn dem zunehmenden Fachkräftemangel kann durch gezielte berufliche Eingliederung von Vielfalt begegnet werden.



» Stufe 4

Britta Weidemeier,

Fachkräftesicherung – weidemeier@kiel.ihk.de

Damit Fachkräfte sich für kleine und mittelständische Betriebe entscheiden, unterstützt und berät die IHK bei der Mitarbeiterfindung, -bindung und -weiterentwicklung. Dabei helfen zum Beispiel eine Analyse der Unternehmenskultur oder die Beratung zu Förderprogrammen.



red ◀◀

Wir unterstützen Sie

Die Programme des Team Entwicklung sind gefördert durch Land, Bund und EU. Ihre Fachberater*innen stehen Ihnen mit Vernetzung und Kompetenz zur Seite. Die Beratung ist unabhängig, umfassend und kostenlos.

➤ **Auszeichnung**

TOP-Ausbildung bei Drei-D Direktwerbung

Dieses Unternehmen hat die Ausbildung während der Corona-Krise sogar noch intensiviert: Die Drei-D Direktwerbung GmbH aus Elmshorn ist als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet worden. IHK-Vizepräsident Jan-Henrik Fock würdigte die besonderen Verdienste des Unternehmens rund um die duale Ausbildung: „Trotz dieses schwierigen Jahres haben Sie sogar mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Das ist nur durch solide und langfristige Wirtschaftsplanung und das hohe Engagement aller Mitarbeitenden möglich.“

Ausbildungsleiterin Petra Groeschke betonte das gute Miteinander im Unternehmen: „Das Ausbildungsziel der DREI-D | Marketing-Logistik ist es, den Auszubildenden eine spannende und qualitativ



Foto: IHK/Ruff

IHK-Vizepräsident Jan-Henrik Fock (l.) und Thore Hansen, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung (h.) ehren Ausbildungsleiterin Petra Groeschke und Geschäftsführer Jörg Probst.

gute Ausbildung zu ermöglichen.“ Das gebe die Möglichkeit, nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung gut qualifiziertes Personal aus den eigenen Reihen zu gewinnen. Die Ausbildung sei verknüpft mit eigenverantwortlichem Arbeiten, vielseitigen Aufgabenstellungen und einem abwechslungsreichen Tagesgeschäft. Rundum herrsche ein familiäres Betriebsklima. Die DREI-D | Marketing-Logistik wurde

1975 in Elmshorn gegründet und hat sich im Laufe der Jahre zu einem bedeutenden Marketing-Dienstleister mit dem Schwerpunkt Logistik und rund 15.000 Quadratmetern Lagerfläche entwickelt. Das Unternehmen beschäftigt zurzeit knapp 100 Mitarbeitende, davon 18 Auszubildende in den Berufen Fachinformatiker*in, Fachkraft für Lagerlogistik und Kaufmann*frau für Büromanagement. **red** <<

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar a. D.
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

Anmelden und digital durchstarten!

IHK-Bildungsportal < Vertragserfassung, Ausbildungsnachweis und Prüfungsanmeldung sind im IHK-Bildungsportal bereits digitalisiert. Neben der papierlosen Antragsbearbeitung und Anmeldung bietet die Plattform viele Vorteile. Die wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick.

» Welche Möglichkeiten bietet das Portal?

Ausbildungsbetriebe: Daten zu Auszubildenden und Auszubildenden, Verträge, Kundendaten, aktuelle Informationen, Verträge digital erfassen und versenden, Prüfungsanmeldung, Verkürzungen, Verlängerung online

Auszubildende: Antragstellung, digitaler Ausbildungsnachweis, Prüfungsanmeldung, Projektanträge online

Ausbilder*innen: Prüfungsanmeldung, Ausbildungsnachweise genehmigen/ablehnen, Übersicht aller vertraglich zugeordneten Auszubildenden

Prüfer*innen: Projektanträge genehmigen/ablehnen, Report und Projektarbeiten abrufen, Entschädigungsanträge online (ab 2021)

» Wie funktioniert die Vertragserfassung?

Der Vertrag wird online erstellt, ausgedruckt, unterschrieben und mit allen nötigen Anlagen direkt im Portal wieder hochgeladen. Eine Eintragungsbestätigung wird direkt ins Portal geschickt.

» Wie wird der digitale Ausbildungsnachweis geführt?

Die Ausbildungsnachweise können direkt im Portal erfasst oder wöchentlich als PDF hochgeladen werden. Die wöchentliche Unterschrift der Ausbildungsbeauftragten entfällt und wird ersetzt durch das digitale Genehmigen/Ablehnen im Portal. Wenn der Ausbildungsnachweis digital geführt ist, müssen die Auszubildenden nichts zur Prüfung hochladen. Eine Umstellung auf den digitalen Ausbildungsnachweis ist nicht verpflichtend, lediglich die digitale Vorlage der Nachweise zur Prüfungsanmeldung.

» Wie funktioniert die Prüfungsanmeldung?

Es erfolgt eine Anmeldeaufforderung per Mail an den Betrieb, dieser meldet die Auszubildenden im Portal zur anstehenden Prüfung an. Die Auszubildenden werden über die Anmeldung informiert, müssen diese bestätigen, den gesamten Ausbildungsnachweis hochladen und die Anmeldung abschließen.

Ausnahme: Wurde schon vor der Prüfungsanmeldung auf den digitalen Ausbildungsnachweis umgestellt, dann muss nichts mehr von den Auszubildenden hochgeladen, sondern nur die Anmeldung bestätigt werden.

» Wie können Projektanträge gestellt und Reports vorgelegt werden?

Projektanträge werden zur Sommerprüfung 2021 im Portal gestellt und vom Ausbildungsbetrieb und dem Prüfungsausschuss direkt digital genehmigt. Auszubildende können im Portal verfolgen, wann der Antrag genehmigt wurde und sie mit der Dokumentation starten können. <<

Autorin:

Kristine Ortlieb
Aus- und Weiterbildung
ortlieb@kiel.ihk.de

Mehr unter

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4453900)

Dipl.-Ing. Jörg Frankenfeld,
FKC Consult GmbH in Lübeck



“
Ob Arbeitsschutz oder Datensicherheit – wir minimieren Risiken. Auch beim Marketing setzen wir auf Sicherheit: Wir werben dort, wo die Reichweite am höchsten ist.
”

Gehen Sie beim Marketing auch auf Nummer sicher?

Werben Sie in der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*, dem Magazin der IHK Schleswig-Holstein aus dem Verlag Max Schmidt-Römhild.

Wir beraten Sie gern:

Verlagsservice Susanne Prehn
Telefon: (04 51) 30 50 97 33
susanne.prehn@prehn-media.de

Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

arentz förster bocks OHG
Agentur für Marketing, Werbung, PR
An der Untertrave 17, 23552 Lübeck

Foto: smspsy - stock.adobe.com



Wirtschaftsförderung wirkt!

Beim Blick auf den Zukunftsatlas 2019 sticht in der Region südwestliches Schleswig-Holstein eine Region hervor: der Kreis Segeberg. Die Prognos AG, die regelmäßig die Zukunftschancen aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte bewertet, bescheinigt Segeberg in seiner Studie vor allem in puncto Dynamik und Arbeitsmarkt gute Chancen. Das liegt maßgeblich an seinem wirtschaftlichen Schwerpunkt entlang der A7: Neben Kaltenkirchen und Henstedt-Ulzburg ist Norderstedt als fünftgrößte Stadt Schleswig-Holsteins und wachsendes Wirtschaftszentrum ein wichtiger Akteur in der Metropolregion Hamburg. In der Stadt gibt es rund 4300 Firmen, die laut der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt (EGNO) rund 35.000 Menschen beschäftigen. Zu den Arbeitgebern zählen auch international bekannte Unternehmen, wie zum Beispiel der Klebmaterialienproduzent Tesa und der Medizinproduktehersteller Johnson & Johnson.

Schon seit 1974 kümmert sich die EGNO darum, die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts voranzutreiben und so für Unternehmen attraktiver zu machen, unter anderem durch die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbegebieten. Mit „Nordport“ beispielsweise bietet sie Flächen in unmittelbarer Nähe zum Hamburger Airport, wo sich aufgrund der günstigen Infrastruktur unter anderem die Europa-Zentrale des japanischen Elektronik-Konzerns Casio angesiedelt hat.

Aber nicht nur die Großen haben am Standort Norderstedt Potenzial. So werden aktuell zum Beispiel mit dem schleswig-holsteinischen Landesprogramm Wirtschaft zukunftsweisende Ideen wie der Vertrieb von Beton-3-D-Druckern sowie die Entwicklung einer Kollaborationscloud für die Steuerung von Logistikprozessen und digitalem Flottenmanagement gefördert. Denn digitale Vernetzung, das Teilen von Informationen und Ressourcen, wird in Zukunft noch stärker über den Erfolg von Unternehmen und ihrem regionalen Umfeld entscheiden.

Smarte Region mit viel erneuerbarer Energie

Dies gilt gerade auch für die ländlicheren Gebiete im südwestlichen Schleswig-Holstein, wie dem Kreis Dithmarschen, der zum Beispiel an der Fachhochschule Westküste das Projekt „Smart Region 2.0“ gestartet hat, das ebenfalls vom Landesprogramm Wirtschaft gefördert wird. Darin geht es um die Weiterentwicklung innovativer intelligenter Energieinfra-

strukturen. Genauer gefragt: Durch die Vernetzung welcher Komponenten lassen sich Energie und CO₂-Emissionen einsparen? Und wie können sowohl Privathaushalte als auch öffentliche Einrichtungen und Betriebe ihre Energieversorgung und Energieflüsse planen und optimieren?

Nachhaltige Energiegewinnung und Nutzung sind seit langem ein großes Thema in Dithmarschens Wirtschaft: Neben Tourismus und Landwirtschaft ist die Energiewirtschaft die

KÜNZEL

Hocheffiziente Heizleistung in Harmonie mit der Umwelt - Wärme aus Holz!



Seit 1910 überzeugen unsere in Norddeutschland handgefertigten Produkte durch Qualität und Effizienz. Besuchen Sie gerne unseren Showroom in Prisdorf und überzeugen Sie sich selbst!

www.kuenzel.de – 04101 7000-0 – info@kuenzel.de



€ 25.830,-

Barpreis inkl. 9.480 € Innovationsprämie¹ für den neuen

PEUGEOT e-2008 Active Elektromotor 136

- Einparkhilfe hinten
- Spurhalteassistent
- Audioanlage RCC
- Berganfahrhilfe
- Klimaautomatik
- LED-Tagfahrlicht
- Fracht

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boosteder Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str. 116
Tel.: 04351/41033 · www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0
23562 Lübeck · Sophie-Germain-Str. 1 · Tel.: 0451/4869700
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wijkter Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

PEUGEOT e-2008 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS). Reichweite: bis zu 320 km²; Energieverbrauch: bis zu 17,8 kWh/100 km²; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km².

¹Die Innovationsprämie für den neuen PEUGEOT e-2008 und den neuen PEUGEOT e-2008 wird gewährt bei Kauf oder Leasing und beträgt insgesamt 9.480 €. Sie wird in Höhe von 3.480 € von PEUGEOT direkt bei Erwerb und auf Antrag in Höhe von 6.000 € vom Bund gewährt. Detaillierte Informationen zum erhöhten Umweltbonus finden Sie hier: www.bafg.de.

²Die Energieverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt (vorbehaltlich der abschließenden Homologation). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modellreihe dar. Die Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren. Die Angaben zu Kraftstoff- bzw. Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

wichtigste Branche. Der Kreis ist tatsächlich die Wiege der Windenergie in Deutschland: 1987 wurde in Kaiser-Wilhelm-Koog der bundesweit erste Windpark eröffnet; 2004 wurde in Brunsbüttel die zur damaligen Zeit größte Windenergieanlage der Welt errichtet. Derzeit hat der Kreis nach Angaben des Landes die meisten Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein in Betrieb: Insgesamt 829, die zusammen mit einer Leistung von 1794,4 Megawatt jährlich mehr als drei Millionen Megawattstunden pro Jahr erbringen. Auch der Anteil an der Erzeugung von Strom durch Biomasse steigt; so wurden beispielsweise in den vergangenen Jahren im Kreis verstärkt Silomais und Winterraps unter anderem für die Produktion von Biogas angebaut.

Zusammen mit der Stromerzeugung aus Solarstrom produziert Dithmarschen mehr als das Dreifache des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien und ist damit nicht nur ein wichtiger Stromexporteur, sondern ermöglicht auch eine nachhaltige Energienutzung, zum Beispiel bei der E-Mobilität.

Guter Nährboden für Innovationen und Neugründungen

Dass für die nachhaltige Nutzung und Speicherung von erneuerbaren Energien Batterien mit einer hohen Leistungsdichte vorhanden sind, auch daran wird im südwestlichen Schleswig-Holstein gearbeitet – unter anderem am Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISIT) mit Sitz in Itzehoe. Es entwickelt und fertigt Bauelemente und Systeme der Mikrosystemtechnik und der Leistungselektronik, zum Beispiel ultradünne Elektronikaufbauten für Siliziumchips, mit denen die Systeme in Laptops oder Mobiltelefonen noch weiter verkleinert werden können. Aus den Entwicklungen am ISIT haben sich schon mehrere Ausgründungen ergeben, wie zum Beispiel Campton Diagnostics. Das Unternehmen mit Sitz in Itzehoe hat ein Biochip-System entwickelt, mit dem unter anderem Infektionskrankheiten wie Malaria oder Ebola sowie verschiedene Krebsarten diagnostiziert werden können.

So bildet das ISIT zusammen mit dem Innovationszentrum Itzehoe (IZET) einen der wirtschaftsstärksten Punkte in der Region. Es zeigt sich: Solche Zentren sind essenziell, um auch Regionen abseits von Großstädten wirtschaftlich zu stärken. Denn das Gründerzentrum bietet Startups Büro-, Labor-, und Werkstattflächen sowie weitere Hilfestellungen an, um Ideen einen optimalen Nährboden zu geben und sie in zukunftsfähige Unternehmen zu verwandeln.

Anzeigenschluss für das nächste Verlagsspecial „Kiel-Wellsee“ ist der 07.01.2021.

Weitere Informationen unter 0451/7031-285 oder bmueller@schmidt-roemhild.com

Nächste Ausfahrt NORDGATE.



Gewerbefläche gesucht. Ideale Lage gefunden.

Sechs Städte an der A7 im Norden Hamburgs bieten freie Gewerbeflächen in allen Lagen, Größen und Preisklassen. Nutzen Sie den kundenfreundlichen One Stop-Service der sechs Partnerkommunen: Hier erhalten Sie alle Informationen aus einer Hand. Somit eröffnet NORDGATE Ihnen den idealen Zugang zur Metropolregion Hamburg.

Willkommen bei NORDGATE.



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT



Tim Phillip Dreyer,
Wirtschaftsvereinigung Eutin



Mit frischen Eventideen punkten

Erlebnis Innenstadt ◀ Neue Eventformate, gemeinsame Aktionen und überraschendes Marketing können wichtige Impulse für Innenstädte im Zuge einer Umgestaltung geben. Die aktuelle Situation zeigt einmal mehr das Bedürfnis nach Erlebnis und Miteinander.

Auch wenn Veranstaltungen derzeit nur eingeschränkt möglich sind, besteht gerade für inhabergeführte Geschäfte die Chance, durch kleinere Events zu punkten oder mit Aktionen eine wohlige Atmosphäre zu erzeugen. Standortgemeinschaften können jetzt überlegen, welche Innova-

tionen bei der Eventplanung in der Zeit nach Corona dazu beitragen können, ihre Standorte noch lebendiger zu machen.

› Wohlfühlatmosphäre: Eutin

Mit ihrem historischen Erbe punktet die Kreisstadt Eutin: Viele Besucher kommen, um die schöne Altstadt mit ihren Geschäften und ihrer Gastronomie sowie das Schloss zu erleben. Dennoch sei die laufende Stadtsanierung wichtig für die Zukunft, meint Tim Phillip Dreyer von der Wirtschaftsvereinigung Eutin. Der neue Stadtkern werde moderner und schöner. Einige Kaufleute befürchten aber auch Einbußen während der Bauphase – vor allem, wenn die Sanierung des Marktplatzes ansteht. Hier kommt es auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Baumanagement, Baufirmen und Gewerbetreibenden an. Neue Impulse erwarten die Kaufleute auch vom Hotelneubau direkt am Großen Eutiner See. „Wir profitieren von der ostseehohen Lage: Besonders viele Urlauber haben die Stadt in diesem Jahr belebt“, so Dreyer.

Wichtig für das städtische Leben sei zudem das erste Event nach dem ersten

Lockdown gewesen: Ende September lockte der Herbst- und Bauernmarkt an einem verkaufsoffenen Sonntag auf den Marktplatz – mit Handwerkskunst, Köstlichkeiten und dekorativen Ideen. „In der Weihnachtszeit hat in den letzten Jahren die Eisbahn viel Publikum und Leben ins Zentrum gebracht.“ Auch die Lichterstadt zaubert mit einem neuen Format Weihnachtsstimmung. So sieht Dreyer Eutin auf Erfolgskurs: „Wichtig ist, dass das Stadtbild stimmig ist und Wärme ausstrahlt. Auch unsere vielen inhabergeführten Geschäfte versuchen, Wohlfühlatmosphäre zu schaffen.“ 2021 sollen kleine Events in wechselnden Läden für Impulse sorgen. „Dazu plane ich auch in meinem Geschäft besondere Erlebnisse wie Tastings oder einen DJ.“

› Kleine Events: Süderbrarup

Kommunen wie Süderbrarup mit 5.000 Einwohnern stehen vor anderen Herausforderungen als mittelgroße Städte. Planerisch hat der ländliche Zentralort zwischen Schlei und Flensburg viel richtig gemacht: „Das Südercenter am Innenstadtrand mit vier Großflächen für Lebensmittel- und Drogeriemärkte sowie weitere Geschäfte zieht Kunden

Fotos: Fabian Fröhling

Serie: Schleswig-Holsteins Innenstädte

Die Zentren im Land stehen unter Druck, die Herausforderungen für die Kaufleute sind enorm – nicht erst seit Corona. Veröden die deutschen Innenstädte wirklich? Mitnichten! Die *Wirtschaft* beleuchtet in einer vierteiligen Serie, wie die schleswig-holsteinische Wirtschaft dem Strukturwandel mit klugen Ideen und individuellen Konzepten begegnet. ◀◀

Ansprechpartnerin: Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-298
faltermeier@kiel.ihk.de



Oben: Pop-up-Store in Elmshorn;
unten: Stephan Hamann, Vorsitzender
des Wirtschaftsvereins Süderbrarup

an. Es war vor mehr als zehn Jahren ein Glücksfall, das Einkaufszentrum bewusst nicht auf der grünen Wiese zu errichten“, sagt Stephan Hamann, Vorsitzender des Wirtschaftsvereins Süderbrarup.

So profitieren alle Läden in Innenstadtlage. „Dazu kam, dass das historische Bahnhofsgebäude revitalisiert wurde, ein Café und eine Bäckerei sind eingezogen. Der Bereich gibt positive Signale, weil das Gebäude eine echte Perle geworden ist“, so Hamann, der ein Modegeschäft

in Süderbrarup führt. Auch wenn die Kommune in diesem Jahr mit der Absage des bekannten Brarup-Markts eine dicke Kröte schlucken musste, schauen die Kaufleute nach vorn.

Ein Stück Normalität signalisiert die coronarobuste Weihnachtsauslosung: „Jeder Kunde kann Warengutscheine im Wert von mehr als 20.000 Euro gewinnen“, erläutert Hamann. Die neue Weihnachtsbeleuchtung zaubert zudem adventliche Stimmung in den Ortskern. Nun setzen die Akteure darauf, dass die Highlights 2021 wieder stattfinden können: neben dem Brarup-Markt auch der Tag der Vereine, bei dem am 1. Sonntag im Mai bei offenen Geschäften alle Menschen auf den Beinen sind. Im Oktober gehöre – ebenfalls 2020 ausgefallen – das Feierabend-Shopping zu den Highlights, so Hamann. Feine, kleine Events wie diese seien eben typisch für Süderbrarup.

› Dritte Orte: Elmshorn

In Elmshorns Innenstadt entstehen künftig neue Impulse: Neue Wohnungen und die großflächige Entwicklung im Sanierungsgebiet Krückau-Vormstegen wie die Neugestaltung des Buttermarkts versprechen langfristig neue Besucher. Bis zur Fertigstellung hat die 50.000-Einwohner-Stadt allerdings einiges auf die Beine gestellt, um schon heute einen schönen Aufenthalt zu bieten.

Zur Weihnachtszeit gehören Lichtermarkt und Open-Air-Eisbahn zur Elmshorner DNA. Bis zu 100.000 Besucher erleben jedes Jahr den stimmungsvollen Weihnachtsmarkt. Mit einem angepassten Konzept sollten die Menschen auch 2020 festliche Stimmung genießen kön-

nen, berichtet Manuela Kase, Geschäftsführerin des Stadtmarketings. Auch wenn Lichtermarkt und Eisvergnügen nun doch abgesagt werden mussten – für eine gute Stimmung sorgt die von PACT Elmshorn finanzierte weihnachtliche Beleuchtung. „Im Sommer haben wir viel Farbe in die City gebracht und in der Fußgängerzone Tische und Stühle zum Verweilen aufgestellt. Wir vermitteln, dass das Einkaufen bei uns wieder Spaß bringt. Bunte Einkaufskörbe über den Straßen signalisieren, dass die Geschäfte wieder voll für ihre Kunden da sind.“



Manuela Kase,
Stadtmarketing Elmshorn

Diese Idee der „dritten Orte“ in der City hat Elmshorn erfolgreich in der Praxis getestet. „Es geht darum, Plätze, die man sonst kaum beachtet, mit kreativen Ideen und flexiblen Formaten zu bespielen. Wir haben etwa in einer Baulücke Sand aufgeschüttet und eine Picknickoase daraus gemacht“, erzählt Kase. Es gab Cheerleader-Aufführungen, ein Bier-Tasting und weitere Aktionen – solche innovativen Mitmach-Orte sollen in Elmshorn weiter aufleben.

Auch ein Pop-up-Store in der Hauptfußgängerzone zieht Menschen an. „Hier bieten wir Unternehmern für kleine Mieten die Möglichkeit, im monatlichen Wechsel Geschäftsideen zu testen.“ Denn: Innovative Ideen, Produkte und Dienstleistungen machen die City attraktiv. red <<

☑ Unternehmensführung

Sparring, Coaching, in Klausur gehen?

Egal wie Sie es nennen – entscheidend ist der Nutzen für Sie

0172 4206 396
carstengrund.de

Carsten Grund 
Ich unterstütze Entscheider

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

» Fünfte Corona-Blitzumfrage

Belastungsprobe durch zweiten Lockdown

Die Unternehmen in Schleswig-Holstein rechnen für 2020 mit beträchtlichen Einbußen. Über die Hälfte (53,5 Prozent) erwartet einen Umsatzrückgang von mehr als 10 Prozent, knapp 16 Prozent rechnen sogar mit Rückgängen von mehr als 50 Prozent. Das geht aus der fünften Corona-Blitzumfrage der IHK-Organisation im November hervor, an der sich 706 Unternehmen aus Schleswig-Holstein beteiligten.

„Das sind beträchtliche Ausfälle. Allerdings gibt es auch Unternehmen, die glücklicherweise weniger betroffen sind“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Denn 17 Prozent sehen sogar Umsatzsteigerungen vorher; gut 13 Prozent erwarten keine Auswirkungen auf ihre Umsätze. Die Folgen der Krise zeigen sich über alle Branchen hinweg vor allem im Nachfrageverhalten: Jeder zweite Betrieb (48 Prozent) leidet unter geringer Kauflust der Kunden, 24 Prozent unter Auftragsstornierungen.

Besonders hart trifft es über ein Fünftel der Unternehmen, die den Betrieb komplett oder zu großen Teilen einstellen mussten, sei es durch Anordnung oder aus anderen Gründen wie fehlender Nachfrage. Knapp ein Viertel hat bereits mit Liquiditätsengpässen zu kämpfen (23,7 Prozent). Etwa 7 Prozent geben an, schon konkret von einer Insolvenz bedroht zu sein. 44 Prozent der Unternehmen verschieben Investitionen oder streichen sie. Allerdings geben jeweils 34 Prozent an, der Krise mit Digitalisierung, dem Ausbau ihrer Online-Präsenz und einer verstärkten Online-Kundengewinnung zu begegnen.

„Unsere Unternehmen wünschen sich von der Politik vor allem Maßnahmen, die zu einer Bürokratienteilung beitragen. Über 60 Prozent sehen darin eine essenzielle Maßnahme“, so Kühn. Aber auch den Ausbau digitaler Infrastruktur sowie des E-Governments halten die Betriebe für ein wichtiges Instrument (30,2 Prozent), ebenso die Ausweitung des diesjährigen steuerlichen Verlustrücktrags (27,6 Prozent). red <<

IHK-Website - Corona-Infos für Unternehmen
www.ihk-sh.de/coronavirus



Foto: Nazareth Personal GmbH

Wie läuft es mit ...

... der Zeitarbeit?

Oliver Nazareth ist Geschäftsführer der Nazareth Personal GmbH in Kiel.

Die aktuelle Situation in der Zeitarbeit ist angespannt. Das ist nicht allein auf die Herausforderungen der Coronakrise zurückzuführen. Es war schon vorher kompliziert. Die Auswirkungen der neu eingeführten Equal-Pay-Regel nach neun Monaten Überlassung und die Beschränkung der Einsatzdauer auf 18 Monate – jeweils mit tariflichen Abweichungsmöglichkeiten – haben Kunden und Arbeitgeber der Zeitarbeit verunsichert und zu einem Stellenrückgang in der Zeitarbeit geführt. Hinzu kommt die latent spürbare Krise der deutschen Industrie, die an uns als Branche nicht spurlos vorbeigeht, uns hart trifft. Corona kam da noch on top. Dabei halten die Zeiten genügend Herausforderungen bereit. Es gilt, in der Digitalisierung Schritt zu halten, um eigene Prozesse zu optimieren und neue Kundenanforderungen an das eigene Personal zu erkennen und dieses zu qualifizieren. Wir entwickeln uns aber immer weiter und haben mit Rent-a-Recruiter und Plietsch zwei neue Produkte für die Rekrutierung und für die Personalvermittlung.

Weitere aktuelle Herausforderungen: die Verbotsdiskussionen in verschiedenen Branchen. Leider wird dabei häufig – wie in der Fleischindustrie – nicht zwischen Zeitarbeit und Werkvertrag unterschieden. Das war auch früher immer wieder sehr ärgerlich. Wenn dabei aber, wie nun vorgesehen, ein Prophylaxe-Verbot für die Zeitarbeit herauskommt, hört der Spaß endgültig auf. Da ich ehrenamtlich als Landesbeauftragter des Interessenverbands Deutscher Zeitarbeitsunternehmen fungiere, werden gerade in diesen schwierigen Zeiten viele Fragen an mich herangetragen.

Protokoll: Julia Königs <<

Wie läuft es bei Ihnen?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Immobilien

Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Seit über 35 Jahren ist unser Gebietsleiter Herr Ulrich Delfs am norddeutschen Markt erfolgreich tätig.

Bestnote für Immobilienmakler von LBS und Sparkasse. Gesamtnote „sehr gut“ in Untersuchung der Zeitschrift „Focus Money“. Wir sind nicht nur spezialisiert auf hochwertige Gewerbeimmobilien, u.a. Hotels, Pensionen, Fertigungsbetriebe, sondern auch auf EFH, MFH, ETW etc. in SH, aber auch überregional.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

**LBS Immobilien GmbH • Ulrich Delfs • Norderstr. 22
 25813 Husum • Tel. 04841-779925 und 0171-7716270**

info@lbsi-westkueste.de • www.lbsi-westkueste.de



Die Bauarbeiten können starten

Feste Fehmarnbelt-Querung ◀ Mit großer Erleichterung haben die IHK Schleswig-Holstein und die Wirtschaft im nördlichsten Bundesland Anfang November die höchstrichterliche Entscheidung über den Bau des deutschen Teils der festen Fehmarnbelt-Querung aufgenommen.

Foto: Femern AS



Visualisierung des Arbeitshafens und der Tunnelementfabrik

Endlich kann das wichtigste Infrastrukturvorhaben in Norddeutschland mit den erwarteten positiven Ausstrahlungseffekten auf Skandinavien und Europa uneingeschränkt starten“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, nachdem das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig alle Klagen abgewiesen hatte.

„Seit 2015 besteht Baurecht für den dänischen Teil der Fehmarnbelt-Querung. Jetzt haben wir nach langen Jahren endlich Klarheit über die Planungen für den Teil auf deutscher Seite. Darauf hat die Wirtschaft schon lange gewartet, die dringend auf Planungssicherheit angewiesen ist“, so Kühn. Der Bau des Tunnels sei eine Chance zur weiteren positiven Entwicklung der Region zwischen Hamburg und dem Öresund. „Diese wollen wir unbedingt nutzen. Wir rechnen mit einer spürbaren Aufbruchstimmung.“

Kühn verwies jedoch darauf, dass sich die Region noch stärker mit einer aktiven Regionalpolitik auf die neuen Bedingungen einstellen muss. „Nicht alles wird von allein passieren, daher sind weitere Schritte des Regionalmarketings und der Wirtschaftsförderungen erforderlich, um Wachstumsimpulse aufzunehmen und in zählbare Erfolgsgeschichten in einem neuen Wirtschaftsraum umzumünzen.“

Um bestmöglich von den Impulsen zu profitieren, müsse Schleswig-Holstein weitere Anstrengungen unternehmen, so

Kühn. Ein aktives Regionalmanagement sollte in Tourismus, Dienstleistungen und Kultur die Dinge voranbringen. Infrastrukturmaßnahmen würden die Region weiter aufwerten. Dazu gehörten der Weiterbau der A 20, die bessere Anbindung des Lübecker Hafens, die Weiterführung der A 21, die S-Bahn-Linie 4 von Hamburg bis Bad Oldesloe sowie der Ausbau der Bahnstrecke Lübeck – Bad Kleinen.

Europäische Tragweite ◀ Auch der Vorsitzende des Fehmarnbelt Business Council Dr. Arno Probst unterstrich die herausragende Bedeutung des Urteils für Wachstum und Innovation. „Der Norden kann damit aufsteigen in die Liga der Top-Regionen“, sagte Probst, der seit Dezember 2019 dem Zusammenschluss schwedischer, dänischer und deutscher Wirtschaftsverbände und Kammern, darunter die IHK Schleswig-Holstein, vorsitzt. „Zwei Jahrzehnte haben wir uns für die Genehmigung zum Bau der festen Fehmarnbelt-Querung, einem Projekt von europäischer Tragweite, engagiert. Nun dieses erlösende Finale in Leipzig. Ein ganz großer Tag für Dänemark, Deutschland und im Besonderen für die HanseBelt-Region“, freute sich Konsul Bernd Jorkisch, Vorstandsvorsitzender des HanseBelt e. V.

Oz ◀◀

GSK vertrauen punkt erfolg
ist Ihr Partner für

ETIKETTIERUNG und
DRUCKPRODUKTION

Barcode-Etiketten für
die Medizintechnik

Sicherheits-Etiketten für
Laptops und Tablets

Nachhaltige Druckprodukte
und Werbemittel



BARCODE



SICHERHEIT



DRUCKPRODUKTE

GSK vertrauen punkt erfolg GmbH
Lise-Meitner-Straße 1-7
24223 Schwentinental



Etiketten, Druck- und Werbemittel für Ihren Bedarf.
Rufen Sie an: 0431/641821
Schreiben Sie uns: info@GSKvpe.de
www.GSKvpe.de



GSK vertrauen
punkt erfolg



Der Steckbrief

Mario Laabs, Geschäftsführer der Fienkost GmbH



Mario Laabs (31) ist gelernter Koch mit internationaler Erfahrung. Nach Stationen in Top-Restaurants an der Côte d'Azur, in Glücksburg, Hamburg und in der Schweiz ist der gebürtige Schleswiger seit 2018 zurück in seiner Heimat.

» Fienkost?

Ein kleiner Feinkost- und Delikatessenladen in Schleswig. Der Schwerpunkt liegt auf dem Handel und der Herstellung eigener Waren. Zudem verkaufe ich nachhaltige Erzeugnisse aus der Region und den ein oder anderen Schatz, den ich auf meinen Wanderjahren entdecken durfte.

» Idee?

Ich möchte Produkte, die wir in der gehobenen Gastronomie nutzen, dem Endverbraucher zugänglich machen. Wir verfolgen ein Konzept, das Catering, Feinkost, Handel, Gastronomie, Kochkurse und Kochen außer Haus miteinander verbindet. Wir bieten Produkte an, die sonst nur auf Wochenmärkten oder in Hofläden zu finden sind – sei es Gin aus Havetoft, Salami aus Beringstedt oder Kaffee aus Niebüll. Zudem lasse ich meine Erfahrung auch in eigene Kreationen einfließen.

» Spaßfaktor?

Das Schöne an meiner Arbeit ist der Umgang mit den Gästen. Das hat man in der Küche selten. Jetzt bin ich direkt am Kunden und kann auf dessen Wünsche eingehen und Feedback sofort aufgreifen. Ich habe mir meinen Traum von der Selbstständigkeit erfüllt. Das bedeutet viel Disziplin und Verantwortung, aber auch unglaublich viel Freiraum für Kreativität. Ich lebe meinen Traum!

» Vision?

So viel sei verraten: 2021 werden wir uns deutlich vergrößern. Durch die Kooperation mit Rewe und Edeka sind unsere Kapazitäten am Limit angekommen. Wir werden für unsere Kunden und Gäste noch mal eine ordentliche Schippe drauflegen. <<

Mehr unter

www.fienkost.com



Fahrradweg auf der Insel Sylt

Foto: grafikfoto.de/M. Staudt

Wohin steuert der Tourismus?

Digitaler Tourismstag < Corona setzt die Tourismuswirtschaft unter Druck. Um der Branche auch in der aktuellen Situation eine Plattform zu bieten, trafen sich 430 Touristiker im Oktober erstmals im Netz zum Tourismustag Schleswig-Holstein. Gemeinsam wagten sie den Blick nach vorn und widmeten sich unter dem Motto „Wohin steuert der Schleswig-Holstein-Tourismus?“ dem künftigen Kurs der Branche.

Rückblickend betonte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, dass die Corona-Pandemie die Tourismuswirtschaft 2020 vor enorme Herausforderungen gestellt habe. Andererseits habe die Krise auch gezeigt, womit der Schleswig-Holstein-Tourismus besonders punkten könne: „Naturnahe, erlebnisreicher, sicherer und gesunder Urlaub war und ist bei uns immer möglich.“ Neue Zielgruppen hätten dadurch Schleswig-Holstein für sich entdeckt. „Diese Gäste möchten wir auch im kommenden Jahr gern wieder bei uns begrüßen. Insofern ist die Coronakrise auch eine Chance für den Deutschland-Tourismus insgesamt und für Schleswig-Holstein erst recht“, ergänzt der Tourismusminister.

Akzeptanz schaffen < Diese Chance sieht auch Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, und weist darauf hin, wie wertvoll es für die Betriebe sei, nach der Krise auf qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte zurückgreifen zu können und sich nicht mit zeit- und kostenintensiven Neueinstel-

lungen beschäftigen zu müssen. Weiter ermunterte Ipsen die Teilnehmenden, sich intensiver mit dem Einsatz digitaler Anwendungen zu befassen. „Nicht nur in der aktuellen Situation bietet die Digitalisierung Hilfen bei der Umsetzung der Verordnungen, auch in der Zeit danach können Effizienz und Service durch die Nutzung geeigneter Tools gesteigert werden“, so Ipsen.

An die Politik richtete sich Ipsen mit der Bitte, wirtschaftliches Handeln in diesen schwierigen Zeiten weiterhin zu ermöglichen, wo immer das verantwortlich geschehen kann. Ziel sei es, Wettbewerbsverzerrung zu vermeiden und Akzeptanz zu schaffen. „Die Tourismuswirtschaft ist von den Auswirkungen der Coronakrise besonders schwer betroffen“, so Ipsen. Das zeigt auch der Trend der DIHK-Herbstumfrage: Ein Drittel der Beherbergungsbetriebe erwartet 2020 Umsatzrückgänge von mehr als 50 Prozent. red <<

Videomitschnitte und mehr
www.ihk-sh.de/tourismustag

Programmieren ist Teamarbeit

Dataport < Sarina Lütje möchte bei der Arbeit direkt sehen, was sie geschafft hat. Deshalb absolviert sie eine Ausbildung zur Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung bei Dataport in Altenholz im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Wer denkt, eine angehende Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung säße den ganzen Tag für sich am Computer, den belehrt Sarina Lütje eines Besseren: „Ich bin ein Team-Mensch, der Austausch mit anderen ist mir total wichtig.“ Und manche Fragen in der Anwendungsentwicklung lassen sich ohnehin nur gemeinsam sinnvoll lösen. Für Lütje ist Teamfähigkeit eine der wichtigsten Eigenschaften für ihren Beruf. Ihre Ausbildung absolviert die 20-Jährige bei Dataport, dem öffentlichen IT-Dienstleister für sechs Bundesländer und die Kommunen in Schleswig-Holstein.

Dort lernt sie, zu programmieren, Software zu entwickeln und zu testen, die Kundenanforderungen umzusetzen. Sie wendet Methoden an, mit denen sie die Entwicklung von Anwendungen plant und realisiert. Vorwissen in Informatik hilft natürlich – ist aber keine Voraussetzung. „Man muss logisch denken können und ein mathematisches Grundverständnis mitbringen, alles andere lernt man in der Berufsschule“, sagt sie.

Im ersten Ausbildungsjahr arbeiten die Azubis vor allem in ihrer Stammabteilung in der Softwareentwicklung. Im zweiten Jahr bekommen sie Einblicke in Bereiche wie Kundenbetreuung,

Softwaretest und Controlling. Im dritten Jahr spezialisieren sie sich auf einen dieser Bereiche.

Sarina Lütje ist im zweiten Lehrjahr und hat in ihrer aktuellen Praxisstation bereits die Abteilung gefunden, in der sie nach ihrer Ausbildung arbeiten möchte: die Webportal-Entwicklung. „Daran gefällt mir, dass ich nicht ins Blaue hinein programmiere. Ich sehe direkt, was ich gemacht habe.“ Ihre Chancen stehen gut, denn wer seine Ausbildung erfolgreich abschließt, wird bei Dataport garantiert übernommen.



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

„Wir bilden aus, um neue Mitarbeitende aufzubauen, die zu uns passen“, sagt Ausbildungsleiterin Anja Schuster. In Altenholz sind das Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, für Systemintegration sowie Verwaltungsfachangestellte.

Dataport fördert die Eigenständigkeit der Azubis. „Wir begleiten unsere Auszubildenden in ihrer Entwicklung und ermuntern sie, sich auszuprobieren – um dann gezielt ihren eigenen Weg zu gehen“, so Schuster. Das sei ein Grund für die Flexibilität und Innovationskraft des Unternehmens. Die Entwicklung ist mit dem Ausbildungsende nicht vorbei. „Das ist das Tolle an Dataport“, sagt Sarina Lütje. „Auch nach der Ausbildung kann man sich weiterbilden, so wird es nie langweilig.“ *red <<*



Foto: Dataport

Mehr unter
www.dataport.de

Ihre Full-Service-Agentur...

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

...für Sinn und Verstand!

**arentz
förster
bocks**

MARKETING.
WERBUNG. PR.

**Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:**

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck

☎ 0451 - 546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de

» Sektoren Wärme und Verkehr

Ab Januar höherer CO₂-Preis

Mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz wird ein in den nächsten Jahren steigender CO₂-Preis in Form eines nationalen Emissionshandels für die Sektoren Wärme und Verkehr eingeführt. Ab Januar 2021 werden klimaschädliche fossile Brennstoffe mit einem Preis von 25 Euro pro Tonne CO₂ belegt. Damit verteuern sich Heizöl und Diesel um 6,5 Cent pro Liter, Benzin um 5,6 Cent pro Liter und Erdgas um 0,5 Cent pro Kilowattstunde.

Bundeszuschuss ◀ Für die Mehrkosten werden Unternehmen unter anderem über eine Senkung des Strompreises entlastet. Dazu hat die Bundesregierung die EEG-Umlage für 2021 auf 6,5 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt. Um dies zu ermöglichen, gibt es rund 10,8 Milliarden Euro Bundeszuschuss. Dieser speist sich aus Einnahmen aus der neuen CO₂-Bepreisung im nationalen Emissionshandel sowie dem Konjunkturpaket, das der Bund im Sommer 2020 beschlossen hat. Ohne diesen Zuschuss läge die EEG-Umlage 2021 bei 9,65 Cent pro Kilowattstunde und damit deutlich über der des Jahres 2020 (6,76 Cent pro Kilowattstunde). Hauptgründe für den Anstieg sind der durch die Coronakrise bedingte Verfall der Börsenstrompreise sowie ein Rückgang beim Stromverbrauch. Unternehmen können die Auswirkungen der geänderten Energiepreise mit dem IHK-CO₂-Preisrechner simulieren. *Dr. Tho* ◀◀

Zum IHK-CO₂-Preisrechner
www.t1p.de/p3b8



Foto: Jan Steffien/Geomar



Dr. Klaus-Jürgen Wichmann (links) und Dr. Christian Zöllner (rechts) von der Stiftung gratulieren Dr. Stefan Kloth und Professor Dr. Anton Eisenhauer; hinten: Laudator Professor Dr. Achim Walter.

» Innovations-Transfer-Preis

Paradebeispiele für Wissenstransfer

Die Prof. Dr. Werner Petersen-Stiftung verlieh im Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel im September den mit 45.000 Euro dotierten Innovations-Transfer-Preis. 20.000 Euro bekamen Privatdozent Dr. Christian Herzmann (Forschungszentrum Borstel) und Falko Menzel (FLO Medizintechnik Kiel) für die Entwicklung eines „nicht invasiven Beatmungsgerätes mit Lippenbremsenmodus“ sowie Professor Dr. Anton Eisenhauer (Geomar) und Dr. Stefan Kloth (osteolabs Kiel) für die Entwicklung eines „nicht invasiven In-vitro-Tests zur Früherkennung von Osteoporose“. Einen Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro erhielt das Team Professor Dr. Andre Frank (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) und Jonas Reinhardt (Tricode UG Kiel) für

das Projekt „Statusplus – Blutspende der Zukunft“.

Exzellenzprofessur ◀ Zudem wurde Professorin Dr. Nicole Dubilier vom Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie in Bremen für ihre Arbeiten zu symbiontischen Lebensformen mit einer Exzellenzprofessur ausgezeichnet. Die Ehrennadel der Stiftung bekam der ausscheidende wissenschaftliche Geomar-Direktor Professor Dr. Peter Hertz. In einem Grußwort betonte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, die Projekte seien Paradebeispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. *red* ◀◀

Mehr unter
www.petersen-stiftung.de

Unternehmensberatung

Konfliktlösungen

bei Gesellschafterkrisen und Erbauseinandersetzungen

Ich agiere unbelastet, diskret und verständnisvoll – auch in emotionalen Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

Vereidigter Buchprüfer a.D.
Steuerberater und Rechtsbeistand

Mobil: 0172 24 14 287

www.gersdorf.consulting

Betriebshygiene

Hygiene:
Kompetent
Sympatisch
Norddeutsch

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



Jetzt Energieerzeugungsanlagen registrieren!

Das Marktstammdatenregister (MaStR) erfasst Daten zu sämtlichen Energieerzeugungsanlagen. Gerade im Strommarkt betrifft das eine sehr große Zahl von kleinen und kleinsten Anlagen. Die Betreiber der Anlagen müssen sich selbst registrieren, die Anlagendaten erfassen und aktuell halten. Eine neue Registrierung im MaStR ist auch dann erforderlich, wenn die Anlage bereits in einem der Register der Bundesnetzagentur registriert war. Die Übergangsfrist zur erstmaligen Registrierung endet am 31. Januar 2021. Betriebe, die sich bis dahin nicht registrieren, begehen eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet wird. **red <<**

Mehr unter

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3794626)
www.marktstammdatenregister.de

Neues Gebäudeenergiegesetz in Kraft

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) ist am 1. November 2020 in Kraft getreten und hat damit das Energieeinsparungsgesetz, die bisherige Energieeinsparverordnung und das bisherige Erneuerbare-Energien-Wärmeengesetz abgelöst. Es enthält viele Neuerungen, die auch für Unternehmen relevant sind. So muss etwa bei Neubau oder grundlegender Sanierung von öffentlichen Gebäuden in Zukunft geprüft werden, ob Solarenergie genutzt werden kann. **Os <<**

Mehr auf der BMI-Website

www.bit.ly/ge-gesetz

> Produktsicherheitsgesetz

Neufassung soll mehr Klarheit bringen

Das Bundesarbeitsministerium hat einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Anpassung des Produktsicherheitsgesetzes (ProdSG) und zur Neuordnung des Rechts der

sicheren Betrieb solcher Anlagen erlassen und die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) redaktionell an das neue ÜAnlG angepasst.

Mit der Ausgliederung der überwachungsbedürftigen Anlagen wird das ProdSG zu einem reinen Gesetz über Produktsicherheit. Die dort sachfremden Regelungen über den Betrieb von überwachungsbedürftigen Anlagen erhalten ein eigenständiges Gesetz – eine überfällige Rechtsbereinigung.

Mit dieser Trennung wird auch deutlich, dass die Bestimmungen für überwachungsbedürftige Anlagen im konkreten Fall nicht an die Stelle des Produktsicherheitsrechts treten. Auch für sie gelten beim Bereitstellen auf dem Markt die produktrechtlichen Anforderungen wie etwa das einschlägige EU-Binnenmarktrecht mit der Maschinenrichtlinie, der Druckgeräterichtlinie und der ATEX-Richtlinie, um nur einige zu nennen. **Os <<**








überwachungsbedürftigen Anlagen vorgelegt. Mit dem neuen Gesetz wird das ProdSG an die EU-Marktüberwachungsverordnung angepasst, ein neues Gesetz über überwachungsbedürftige Anlagen (ÜAnlG) im Hinblick auf den

Foto: iStock.com/golubovy

BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Brexit for Sale

Mögliches Handelsabkommen ◀ Die Verhandlungsgruppen der EU und des Vereinigten Königreichs haben in der zweiten Oktoberhälfte einen letzten Anlauf für den Abschluss der Verhandlungen über einen Freihandelsvertrag genommen, der die künftigen Handelsbeziehungen der Partner regeln soll, wenn die aktuell geltende Übergangsperiode zum kommenden Jahreswechsel endet.

Dieser finale Versuch schien schon außer Reichweite, nachdem die britische Regierung ihr sogenanntes Binnenmarktgesetz vorgelegt hatte – mit der Konsequenz, dass das mühsam auf britisches Bestreben hin verabschiedete Kapitel zu Irland und Nordirland in der politischen Erklärung des Austrittsvertrags bedeutungslos würde. Das ohnehin schon beschädigte Vertrauen der EU in die Zusagen des Vereinigten Königreichs wurde damit in bisher nicht gekannter Weise auf die Probe gestellt. Formell hat die Europäische Union ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Briten angestrengt. Die Frist für eine erste Stellungnahme der Regierung Johnson ist am 31. Oktober ohne Reaktion abgelaufen.



Zwischenzeitlich hat das britische Oberhaus die Regierungsvorlage zurückgewiesen.

Ungeachtet jenes Verfahrens arbeiten beide Seiten dem Vernehmen nach mit Hochdruck an einem Abkommen, das Zolllasten und Handelshemmnisse ab dem 1. Januar 2021 verhindern soll. Im Mittelpunkt stehen die Stichworte Fischereirechte und Streitbeilegung sowie die dynamische Anpassung von Standards, unter anderem im Umwelt-, Energie-, Beihilfe- oder Arbeitsrecht. Klar scheint, dass es sich um ein rein

Anzeige

Versicherung für das Gefährt der Zukunft

Noch sind sie in der Minderheit, doch immer öfter fällt dem aufmerksamen Autofahrer das kennzeichnende „E“ im Nummernschild anderer Autos auf. Das „E“ steht für Elektro – der Antrieb für das Auto der Zukunft. Gut 98.400 E-Autos sind in Deutschland in diesem Jahr neu zugelassen worden, schreibt das Daten-Portal Statista. Bereits 8.300 E-Auto-Besitzer vertrauen auf die Itzehoer Versicherungen. Dazugerechnet werden müssen noch mehr als eine halbe Million Hybridfahrzeuge.

Elektroautos müssen, ebenso wie ihre spritbetriebenen Gegenstücke, im Straßenverkehr versichert sein. Das kann mitunter teuer werden – nicht aber bei den Itzehoer Versicherungen. „Bei uns wird jedes Auto gleich behandelt, ob Verbrennungsmotor oder Elektroantrieb“, stellt Holger Matthias aus dem Produktbereich Schaden/Unfall der Itzehoer Versicherungen klar. Elektroautos sind denselben Gefahren ausgesetzt wie ihre spritbetriebenen Geschwister – zum Teil sogar noch mehr. Bei einem Fahrzeugbrand sind sie erheblich anfälliger gegen Totalschäden. „E-Fahrzeuge können bei einem Kabelbrand nicht so schnell und einfach durch den Fahrer bereits im Anfangsstadium gelöscht werden, der Totalschaden wird sicher häufiger die Folge sein“, erklärt Claudio Herberg, Regionalleiter der Itzehoer Versicherungen.

Auch der Verlust des Wagens auf anderem Wege ist eine Gefahr. Denn ein Elektrofahrzeug ist nicht eben mal schnell betankt. „Die teilweise langen Ladezeiten im direkten Vergleich zu Verbrennern und die gerade im ländlichen Bereich doch eher spärliche Ladeinfrastruktur sind für mich derzeit



Foto: StockPhoto / Itzehoer Versicherungen

die größten Nachteile von Elektroautos“, sagt Claudio Herberg. Gerade bei den Aufladevorgängen besteht ein höheres Diebstahlrisiko von Zubehör. Darum ist bei den Itzehoer Versicherungen die Mitversicherung von Ladekabel und Elektronik inkludiert. Zusätzlich kann sogar die Ladekarte gegen unberechtigte Nutzung mit bis zu 100 Euro versichert werden.

Der Markt der E-Autos wird nach Einschätzung der Versicherung wachsen. „Es wird in Zukunft ganz sicher mehr E Autos geben, ob es dann mehr Hybrid, Akku oder Wasserstofffahrzeuge geben wird, liegt sicher an der künftigen Nachfrage und der anhaltenden Forschung in diesem Bereich“, so Claudio Herberg.



Foto: iStock.com/narvik

Operating Model, das geplante neue UKCA-Label (anstelle des CE-Kennzeichens), das Einwanderungsrecht sowie Fragen zur grenzüberschreitenden Erbringung von Dienstleistungen.

In der sicheren Annahme, dass zwischen Erstellung dieses Textes und Erscheinen dieser Ausgabe der *Wirtschaft* alles und nichts passieren kann auf dem weiteren Brexit-Kurs, haben wir hier von Mutmaßungen und der Wiedergabe von noch heftig umkämpften möglichen Details abgesehen. Außer der Tatsache, dass die Briten auf Basis heutiger Verträge zum Jahreswechsel aus dem EU-Binnenmarkt und der EU-Zollunion ausscheiden, ist jetzt, Mitte November kurz vor Drucklegung, nichts entschieden.

Über unser Webinar-Angebot hinaus bieten wir allen Interessierten und Betroffenen rund um das Thema Brexit unsere Unterstützung an. Machen Sie gern Gebrauch davon. <<

europäisches Abkommen handeln soll, dem das Europäische Parlament und der Europäische Rat, nicht jedoch die nationalen Parlamente und Regierungen zustimmen müssten.

Unterstützung < Am 15. Dezember bieten die IHKs in Schleswig-Holstein das Webinar „Brexit – Update vor dem Jahreswechsel“ an. Im Vordergrund stehen die dann verfügbaren Regelwerke bei der Zollabwicklung und dem neuen Border

Autor und Kontakt: Werner Koopmann
Federführer International der IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0451) 6006-240
koopmann@ihk-luebeck.de

Webinar – Infos und Anmeldung
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Veranstaltungs-Nr. 140142760)



☑ **Datenschutz**



Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

■ T: 04131 7207700 ■ info@ostermann-consulting.biz ■ www.ostermann-consulting.biz

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85



MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Privacy Shield – was nun?

Datenschutz ◀ Nachdem das EU Privacy Shield vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) für ungültig erklärt worden ist, fragen sich viele Unternehmen, wie sie Amazon, Facebook, Microsoft oder Cloud-Lösungen noch rechtskonform nutzen können. Anders ausgedrückt: Wie kann man der Datenschuld bei einer Datenübertragung in die USA Rechnung tragen?

Da sind etwa die EU-Standardvertragsklauseln. Doch wenn man die Datenschutzaufsichtsbehörden fragt, dann dürfen diese nicht ohne Weiteres verwendet werden. Es seien zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen. In den FAQ des Europäischen Datenschutzausschusses heißt es: „Die zusätzlichen Maßnahmen, die Sie erforderlichenfalls in Betracht ziehen könnten, müssten von Fall zu Fall unter Berücksichtigung aller Umstände der Übermittlung und nach Prüfung des Rechts des Drittlandes, um festzustellen, ob es ein angemessenes Schutzniveau gewährleistet, getroffen werden.“ Echt jetzt? Prüfung des Rechts in den USA?

Stopp! Hier läuft etwas gewaltig aus dem Ruder. Es gibt Unternehmen, die mit ihrem Geschäftsmodell auf Dienstleister mit einer Datenübertragung in die USA angewiesen sind. Sie jetzt allein zu lassen mit „der Berücksichtigung aller Umstände der Übermittlung von Fall zu Fall und der Prüfung des Rechts des Drittlandes“, ist keine Lösung – schon gar nicht für kleine und mittlere Betriebe. Davon abgesehen ergibt sich diese politische Forderung nicht aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Auch nicht aufgrund der EuGH-Entscheidung.

Die DSGVO sieht neben einem Datenschutzschild auch EU-Standardvertragsklauseln oder Binding Corporate Rules als Alternativen an. Und dann gibt es noch Artikel 49 DSGVO, der eine Datenübermittlung in Drittländer erlaubt, wenn sie für die Erfüllung eines Vertrages erforderlich ist oder, falls kein Vertrag besteht, die Übermittlung nicht wiederholt erfolgt.

Orientierungshilfe ◀ Der EuGH hat klar festgestellt, dass die Prüfung der Standardvertragsklauseln nichts ergeben hat, was deren Gültigkeit berühren könnte. Auch gebe es jetzt durch die Nichtigerklärung des Datenschutzschildes kein Rechtsvakuum. Denn im Artikel 49 DSGVO sei klar geregelt, unter welchen Voraussetzungen personenbezogene Daten in Drittländer übermittelt werden können, falls weder ein Datenschutzschild noch Standardvertragsklauseln oder Binding Corporate Rules bestehen.

Der Europäische Datenschutzausschuss prüft gerade, welche zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind, und wird danach eine Orientierungshilfe geben. Dies ist im Übrigen die richtige Stelle, auch laut EuGH. Denn der Ausschuss kann einen verbindlichen Beschluss erlassen, wenn eine Aufsichtsbehörde der Auffassung ist, dass Datenübermittlungen in ein Drittland generell verboten werden müssen. Solange dies nicht der Fall ist, sollten unsere Unternehmen nicht mit Unsicherheiten alleingelassen und mit unerfüllbaren Forderungen belastet werden. Zunächst sollten die Betriebe also die Empfehlungen des Datenschutzausschusses abwarten. ◀◀

Autorin: Tina Möller
IHK zu Kiel, Recht und Steuern
tmoeller@kiel.ihk.de



Foto: Anders Björk

Gewerbegebiet Genin-Süd in Lübeck

> Realsteueratlas 2020

IHK fordert konstantes Hebesatzniveau

Auch 2020 sind die Hebesätze in Schleswig-Holstein angestiegen. Nach einer Umfrage der IHK Schleswig-Holstein erhöhten unter den Gemeinden ab 2.000 Einwohnern immerhin 23 ihre Gewerbesteuerhebesätze. Das sind elf Prozent – im Jahr 2019 waren es allerdings 20 Prozent. Bei der Grundsteuer B lagen die Erhöhungen bei 17 Prozent (2019: 25 Prozent).

Die Coronakrise belastet Schleswig-Holsteins Wirtschaft weiterhin stark. „Daher benötigen die Unternehmen jetzt mehr denn je ein konstantes Hebesatzniveau bei den Gewerbe- und Grundsteuern“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Das Vermeiden von Steuererhöhungen sollte trotz schwieriger Haushaltslage vorrangige Maxime bei den anstehenden Haushaltsentscheidungen in den Kommunen sein.“ Die IHK Schleswig-Holstein befürwortet in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Finanzhilfen von Bund und Land, um die krisenbedingten Einnahmeausfälle der Gemeinden zu kompensieren.

Orientierungshilfe < Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Schleswig-Holstein beträgt derzeit 365 Prozent (2019: 363 Prozent). Dabei liegt die Spannweite zwischen 267 Prozent in der Gemeinde Bosau und 450 Prozent in Kiel und Lübeck. Im Bereich der Grundsteuer B stieg der Hebesatz in Schleswig-Holstein um durchschnittlich sechs Punkte im Vergleich zum Vorjahr. Er liegt nun bei 379 Prozent. Das Hebesatzgefälle bei der Grundsteuer B schwankt zwischen 250 Prozent in der Gemeinde Rellingen und 700 Prozent in Glücksburg. <<

Autor und Kontakt: Dr. Axel Job
Federführer Steuern der IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0451) 6006-237, job@ihk-luebeck.de

Realsteueratlas zum Download
www.ihk-sh.de/realsteueratlas

ii Bekanntmachung

Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Besetzung der gemeinsamen Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft der Industrie- und Handelskammern zu Kiel, Lübeck und Flensburg für das Jahr 2021

> Vorsitzende

Tina Möller, IHK zu Kiel

> Stellvertretende Vorsitzende

Joseph Scharfenberger, IHK zu Lübeck
Herbert Christiansen, IHK Flensburg

> Beisitzer für Industrie, Handel und Gewerbe

Wolfgang Erichsen, Erichsen und Niehrenheim KG,
Dänische Str. 8, 24103 Kiel

Heike Demme, Certrans GmbH, Strandstr. 15 a, 24159 Kiel

Carsten Stöben, Otto Stöben GmbH, Schülperbaum 31–33, 24103 Kiel

Tim Kleinfeld, Mahlberg GmbH & Co. KG, Holstenstr. 45, 24103 Kiel

Antje Göbels, Peek&Cloppenburg, Sophienblatt 20, 24103 Kiel

Heinke Martina Andres, EVG Landwege eG,
Ziegelstr. 3–5, 23556 Lübeck

Manuel Mack, H. F. von Melle GmbH, Beckergrube 86, 23552 Lübeck

Thorsten Zeidler, Büge Autoteile Nord GmbH & Co. KG,
Zur Bleiche 44, 24941 Flensburg

> Beisitzer für das Handwerk

Albert Overath, Elektro-Voesch GmbH, Sophienblatt 48 a, 24114 Kiel

€ Allgemeine Steuertermine

10. Dezember 2020

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für November 2020

Kirchensteuer

für Veranlagte für das IV. Quartal 2020

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung
bei Monatszahlern für November 2020

11. Januar 2021

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2020,
Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern
für Dezember 2020, Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2020

Wann	Was	Wo	Nr.
10. und 11. Dezember 2020 9 bis 13 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	Webinar	140140734
10. Dezember 2020 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg in Flensburg	140137002
10. Dezember 2020 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland in Husum	140137017
15. Dezember 2020 10 bis 11.30 Uhr	Brexit – Update vor dem Jahreswechsel	Live-Webinar	140142760
8. Januar 2021 9 bis 14.30 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2021	Live-Webinar	140142705
12. Januar 2021 9 bis 12.30 Uhr	Reisekosten/Lohnsteuer Jahreswechselseminar	Webinar	140142845
12. Januar 2021 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2021	IHK zu Kiel, Haus der Wirtschaft in Kiel	140109037
13. Januar 2021 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2021	Media Docks in Lübeck	140142186
14. Januar 2021 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2021	TRYP by Wyndham in Bad Bramstedt	140142186
18. Januar bis 26. März 2021	Fachkraft Zoll und Exportabwicklung (IHK-Zertifikat)	Hotel Park Inn by Radisson in Lübeck	140139954
19. Januar 2021 16.30 bis 19.30 Uhr	Basiswissen Businessplan	IHK zu Kiel, Haus der Wirtschaft in Kiel	14090802
19. Januar 2021 9 bis 15 Uhr	Ländersprechtage Dänemark – Intensivberatung zum gezielten Marktaufbau	Webinar	140142856
19. Januar 2021 14 Uhr	Krisensprechtage	IHK Flensburg in Flensburg	140137020
25. Januar 2021 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Haus der Wirtschaft in Kiel	14062642
28. Januar 2021 8.30 bis 13 Uhr	Überblick Exportkontrolle	Live-Webinar	140142808
8. Februar 2021 9 bis 17 Uhr	Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2021	IHK zu Kiel, Haus der Wirtschaft in Kiel	140109037
9. Februar 2021 9.30 bis 16 Uhr	Lieferantenerklärungen: Ordnungsgemäß erstellen und Zollvorteile aus EU-Handelsabkommen sichern	IHK zu Lübeck in Lübeck	140142196
10. Februar 2021 9.30 bis 16 Uhr	Lieferantenerklärungen: Ordnungsgemäß erstellen und Zollvorteile aus EU-Handelsabkommen sichern	Hotel am Schloss in Ahrensburg	140142196
11. Februar 2021 8.30 bis 13 Uhr	Überblick US (Re-)Exportkontrolle	Live-Webinar	140117052
11. Februar 2021 10 bis 11.30 Uhr	#Kurzerklärt: Prüfungsvorbereitung für AusbilderInnen – Die Ausbildung von Geflüchteten unterstützen	Webinar	140140065

! Tipp des Monats

Jahreswechselseminar zu Reisekosten und Lohnsteuer

Auch wenn während der aktuellen Coronakrise Dienstreisen seltener stattfinden, sind Auswärtstätige in der Arbeitswelt nicht wegzudenken. Damit verbunden ist die Abrechnung der Kosten. Hierbei ist zu beachten, dass nicht alle Erstattungen steuerfrei sind. Arbeitgeber müssen gesetzliche Pauschalbe-



träge beachten. Von besonderer Bedeutung ist die Abrechnung von Mahlzeiten im Rahmen von auswärtigen Tätigkeiten. Die Finanzverwaltung hat kleinere Anpassungen seit 2014 vorgenommen. Zudem gibt es mittlerweile Rechtsprechungen zu den Regelungen. Das Webinar am 12. Januar 2021 von 9 bis 12.30 Uhr beantwortet Fragen und gibt einen Überblick zu den Regelungen seit 2014. Das Webinar wird von der IHK Flensburg organisiert und findet über Microsoft Teams statt. <<

Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de/event/140142845

Foto: iStock.com/yuelan

Infos und Anmeldung online



Diese und weitere Veranstaltungen der IHKs finden Sie in der Veranstaltungsdatenbank. Informieren Sie sich und melden Sie sich gleich online an.

1. **Veranstaltungsdatenbank aufrufen**
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
2. **Veranstaltungs-Nr. eingeben**
 (aus der letzten Spalte der Tabelle)
3. **Zur Teilnahme anmelden**
 Online-Formular ausfüllen und absenden

www.ihk-sh.de/veranstaltungen



Foto: iStock.com/appleuaz

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Oktober 2020

Andrew Prüß, Apparatebau Münster GmbH, Dägeling

November 2020

Andrea Schnoor, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Dezember 2020

Martin Bien, Schlumbohm GmbH & Co. KG, Brokstedt

Thorsten Künzel, J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH, Kiel

Firmenjubiläen

100 Jahre

Dezember 2020

Gebrüder Ramelow KG, Elmshorn

Januar 2021

Hermann Metz GmbH Co. KG, Quickborn

75 Jahre

Dezember 2020

Giesecke Elektrotechnik GmbH, Schwentinental

Harry Stallzus GmbH, Kiel

Januar 2021

Siegfried Bromberg oHG, Handewitt
Kurt Will, Omnibusbetrieb und Möbeltransport Inhaber: Ingo Will, Schleswig

Max Lorenz KG Landtechnik – Gartengeräte – Baumaschinen, Schwedeneck

Claas Neuhoff, Augenoptik und Juwelier, Rellingen

50 Jahre

Dezember 2020

SAT Anlagentechnik GmbH, Dägeling
BIFURCATED ENGINEERING Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schenefeld

Dieter Blöse, Gaststätte „Harlekin“, Kiel

Januar 2021

Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH, Brunsbüttel

Betonstahl-Vertriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kropp

Friedrichstädter Grachten-, Treene-, Hafenerundfahrt u. Bootsverleih von 1971 Günther Schröder, Friedrichstadt

Gunda Bertels, Handarbeiten mit Wolle, Rendsburg

Bauregie Thiessen GmbH & Co. KG, Kellinghusen

M i c h e l Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster

Greiner und Oppenhoff GmbH Reprographischer Betrieb, Büromaschinen und Bürobedarf, Altenholz

Alban Dieckmann, „Dat ole Hus“, Aukrug

25 Jahre

November 2020

Veli Erdogan, Handel mit Sportartikeln, Kiel

Dezember 2020

GMP Concept GmbH, Flensburg

Michael Maron, Meldorf

Vilica A. Hansen GmbH, Schleswig

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg GmbH, Flensburg

Architektenbüro Lorenzen GmbH, Flensburg

Jan-Hinrich Schwede, Gebrauchtwagenhandel, Kiel

Markus Werner, Neumünster

Rüdiger Mielke, Schönberg

K.I.G. Kehrnhahn Immobilien Vermögens- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Elmshorn

Dorit Glasner, Gold- und Silberwarenhandel, Pinneberg

RETERRA Nord GmbH, Melsdorf

Thorsten Buhse, Handel mit Fenstern, Türen, Barsbek

Haus Dänischer Wohld Grundstücksgesellschaft mbH, Schönberg

ACO Selbstbau-Vertrieb GmbH, Büdelsdorf

Winterholt & Hering GmbH, Quickborn

DAL SH Leasing GmbH & Co. KG, Lockstedt

SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG., Kiel

Peter Pröhl Fliesenhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Holm

KLIMAHaus Klima- und Gebäudetechnik GmbH, Quickborn

Wolfgang Jurkschat, Buchführungsarbeiten, Nortorf

Thorsten Groth, „HGT Auszeichnungssysteme“, Bredenbek

Harald Arkenberg, Glinde

Kay Schacht, Norderstedt

Christian Stracke „STC Stracke Communication“, Sülfeld

Eckhard Reimer, Stockelsdorf

Rolf Müller, Eutin

Jens Grevsmühl Kaffeemaschinen e. K., Inhaber Jan Grevsmühl, Trittau

Martin Rimmele, Kaltenkirchen
Torsten Herbert Schwartz, Bad Segeberg

Feddern Grundstücks GmbH & Co. erste KG, Bargteheide

Konzept Energietechnik GmbH, Eutin
MultiSoft Gesellschaft für Dienstleistung, Kommunikation und Software mbH, Witzhave

DT Decor Trading GmbH, Norderstedt
Gunnar Wolf-Jürgen Koech, Ratzeburg

Andreas Kiep „kiep-motion“, Latendorf

PEG-Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Fehmarn

Iris Ehling-Rachuth, Basedow

Mirco Lorkowski, Lübeck
save energy GmbH, Mölln

Bernd Plauschinn, Lentförden
Bausatzhaus Hamburg GmbH, Ahrensburg

ABC Kassensysteme GmbH, Fehmarn
WSB GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wentorf bei Hamburg

DRYTEC Trocknungs- und Befeuchtungstechnik GmbH & Co. KG, Norderstedt

F.S.G. Spedition GmbH, Stockelsdorf

Antonio Cascio, Lübeck
Grundstücksverwaltungs-gesellschaft Wulff GmbH & Co. KG, Oststeinbek

Beckmann Bauzentrum GmbH & Co. KG, Norderstedt

Januar 2021

Reimer Rathjens, Weddingstedt

Hubertus Brauer GmbH, Kappeln

Deutsches Haus
Veranstaltungsstätten GmbH, Flensburg

Heinz-Dieter Thomas, Süderbrarup

Odin Seafoods GmbH, 24939 Flensburg

J.P. Schlüter Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Rendsburg

Biermann und Kröger
Gummiwarenfabrik GmbH, Rendsburg

Andreas Rosin, Gartenservice Rosin, Appen

Spyridon Franken, Kantine, Kiel

Ralf Knobloch, Tanzschule, Kronshagen

Jürgen Thimm, Appen

Steiskal Verwaltungs GmbH, Kiel

Powilleit & Wittig GmbH
Versicherungsmakler, Jevenstedt

Peter Viering, Gartenpflege,
Pflanzenhandel, Rellingen

Steiskal GmbH & Co. KG, Kiel

Vanini – Verwaltungs GmbH, Kiel

Michael Dreßler, Versicherungs-Vermittlung, Moorrege

PLOTLINE Bernd Witte & Michael Karpinski OHG, Westerhorn

Stadtwerke Tornesch GmbH, Tornesch

Uwe Schröder Erdbau GmbH, Sarlhusen

Ellen Jipp, landwirtschaftliches Lohnunternehmen, Dänischenhagen

Thomas Lachmair, Gaststätte „König Ludwig“, Bünsdorf

Axel Haake, Handel mit Futtermitteln, Brokstedt

Hans Claussen, Ingenieurbüro, Melsdorf

Joachim Ballasejus, Uetersen

Heinke Brammer,
Buchführungsarbeiten, Elmshorn

Ulrich Voelker, Versicherungs-Vermittlung, Nienborstel

Bernd Höll, Uwe Schwenker,
Versicherungs-Vermittlung, Kiel

Kirsten Ploog, Reinigungsarbeiten,
Kiebitzreihe

Helmut Rath, Buchführungsarbeiten,
Kiel

Nadia Richardt, Büro für Werbung
und Gestaltung, Kiel

Regina Raubusch, Beratung/
Coaching, Kronshagen

Hotel Diamant e. K., Wedel

Bernd Höll e. K., Kiel

CROSSSOFT e. K., Kiel

FMP Fuchs & Co. KG, Wedel

Tietz Immobilien e. K., Quickborn

M & Molt Trend Shop GmbH,
Schacht-Audorf

Dörte Groth, Klein Offenseth-
Sparrieshoop

Reisebüro Strauchmann, Inh. Miriam Glandien e.K., Bordesholm

Metall-Technik Kropp GmbH, Holm

HDWE Verwaltungs- und Planungs-GmbH, Schwentinental

Anna Doppler, Handel mit mediz. Artikeln, Kiel

Iris Grundmann-Bunn, Sabine Jäger,
„Cafe Vis-a-Vis“, Plön

Voss Entlüftungs-Armaturen GmbH,
Kaaks

Bettina Bonacker-Burnaes, Quickborn

Alexander Hikade, Secret Software,
Rendsburg

Katharina Jagodzinska-Köppe,
Gebäudereinigung, Quickborn

L & S Reisen GmbH, Itzehoe

Stephan Lübcke, Altes Probsteier
Cafe, Probsteierhagen

Gemeinsam Innenstädte aufwerten

Förderinstrumente < Stationäre Läden und Gastronomie sind gefordert, mit der Digitalisierung und der Corona-Pandemie umzugehen. Das erfordert nicht nur einzelbetriebliche Lösungen: Der Blick auf die Entwicklung des Standortumfelds und das Miteinander sind wichtiger denn je.



Foto: grafikfoto.de/Robert Seeberry

Marktplatz in Heiligenhafen

Kreative Ansätze mit Kooperationspotenzial machen Mut für die Zukunft der Innenstädte. Dennoch müssen sich Standorte und Quartiere über einzelne Aktivitäten hinaus strategisch neu aufstellen. Gerade angesichts klammer kommunaler Haushalte stellen sich einige Fragen: Wer finanziert das? Und wie können wir unser Projekt fördern?

Treten etwa städtebauliche Missstände auf, können Kommunen auf die 2020 neu aufgestellte Städtebauförderung zurückgreifen. Das neue Förderprogramm „Lebendige Zentren“ will Stadt- und Ortszentren stärken, unter anderem durch Aufwertung des öffentlichen Raumes, durch City- oder Quar-

tiersmanagement oder die Beteiligung von Immobilien- und Standortgemeinschaften. Über die begrenzten Städtebauförderungsmittel zur Finanzierung kleinteiliger Maßnahmen durch Verfügungsfonds entscheidet ein lokales Gremium. Es müssen aber mindestens 50 Prozent anderer privater oder kommunaler Mittel hinzukommen.

Individuelle Ausrichtung < Um den öffentlichen Raum in Quartieren und Zentren aufzuwerten, kommt dem Instrument PACT weiterhin große Bedeutung zu. „Partnerschaften zur Attraktivierung von City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereichen“ ermöglichen privaten Akteuren die gemeinschaftliche Finanzierung zur Aufwertung ihres Standorts. Auch wenn viele Maßnahmen über andere Beiträge oder Spenden finanzierbar sind, hat dieses verbindlichere Finanzierungsinstrument den Vorteil, „Trittbrettfahrer“ im abgestimmten Maßnahmenbereich an der Finanzierung beteiligen zu können. Durch den rechtlichen Rahmen werden auch größere Maßnahmenpakete verlässlich ermöglicht. Da PACT als öffentlich-private Kooperation der individuellen Ausrichtung vor Ort Rechnung trägt, stellt es auch angesichts des anstehenden Strukturwandels in den Innenstädten und anderen zentralen Lagen ein flexibles Instrument dar. <<

Autorin und Kontakt: Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-298, faltermeier@kiel.ihk.de

Best Practice PACT
Video-Beitrag über den PACT in Elmshorn, umgesetzt von der IHK Schleswig-Holstein mit dem DIHK
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 4876470)

Informationstechnologie in der Region

Wir digitalisieren den Hansebelt.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

> Tafelstiftung Schleswig-Holstein-Hamburg

Tafeln arbeitsfähig halten

Auch das Tafelwesen ist von der Corona-Pandemie betroffen. Einem Rückgang der Lebensmittelspenden steht höherer Aufwand zur Versorgung der bedürftigen Tafelkunden gegenüber. Die Tafelstiftung Schleswig-Holstein-Hamburg hat dabei geholfen, die Tafeln arbeitsfähig zu halten. So hat allein in diesem Coronajahr die Tafelstiftung in Schleswig-Holstein über 50.000 Euro investiert.

Die Stiftung hat etwa Sammelgitterwagen an die Tafeln übergeben, um in Supermärkten Spenden von Grundnahrungsmitteln zu ermöglichen. Weiter lieferte sie über 12.000 spezielle Kartons für eine kontaktlose Lebensmittelübergabe.



Foto: Tafel Deutschland e. V./Nikolaus Urban

Soziale Verantwortung < „Die Tafelstiftung setzt sich dafür ein, dass Werte wie Nachhaltigkeit, Humanität, Gerechtigkeit, Teilhabe und soziale Verantwortung sichtbar werden und weitergetragen werden“, unterstreicht der Schirmherr der Tafelstiftung, Ministerpräsident Daniel Günther. „Unsere Aufgaben im Tafelwesen bleiben sehr herausfordernd und

wir bitten Unternehmerinnen und Unternehmer, die nicht selbst durch die Krise in Not geraten sind, um solidarische Hilfe“, appelliert der Vorstandsvorsitzende der Tafelstiftung Konsul Bernd Jorkisch.

Die Tafelstiftung Schleswig-Holstein-Hamburg ist gemeinnützig – Spendenbelege werden erstellt. *red <<*

Mehr Infos unter

www.tafelstiftung.de

??? Rätsel der Wirtschaft

Alltagsgeschichte in Schleswig-Holstein

Eine gedankliche Reise in die Vergangenheit ist immer spannend. Aber nicht nur die politischen Ereignisse sind interessant; faszinierend ist vor allem auch das Alltagsleben der Menschen. Den Phasen der Alltagsgeschichte nachzuspüren ist das Ziel des Buches. Die Texte stammen überwiegend von schleswig-holsteinischen Autoren wie Claudius, Geibel, Hebbel, Liliencron und Storm. Sie geben einen Einblick in die alltägliche Lebenswelt der Menschen in Schleswig-Holstein von der Frühzeit bis ins 20. Jahrhundert.



Wenners, Peter: Handel und Wandel – Lesebuch zur Alltagsgeschichte in Schleswig-Holstein; Boyens Buchverlag, 288 Seiten; ISBN 978-3-8042-1535-1, 19,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Auf welchen Namen hört eine unter Smartphone-Benutzern bekannte KI?

- A) Josi B) Siri C) Dani

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg. Einsendeschluss ist der **31. Januar 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Rudolf Hell.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Baumaschinen

MANSKE
BAUMASCHINEN-PMS GMBH
www.manske-pms.de

- neu oder gebraucht -

BAUMASCHINEN - VERKAUF, MIETE, SERVICE BERATUNG

nimm doch einen von uns!

NIEDERLASSUNGEN IN LÜBECK UND BAD BRAMSTEDT

☑ Alles für Ihre Werbung

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON **Z** *manke*

www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTONUNG

LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Die Affentechnik

Die Stimmung Ende 2020 ist gedrückt. Viele Unternehmer, Freiberufler und Künstler kämpfen in dieser Zeit ums blanke wirtschaftliche Überleben. Grundsätzlich sorgen sich Menschen in dieser Krisensituation – der eine mehr, der andere weniger. Wer berufstätig ist und gerade vermehrt zu Hause arbeitet, vermisst zudem meist den persönlichen Kontakt zu den Kollegen. Drei Viertel der Befragten gaben in einer Studie der Krankenkasse DAK an, dass es ihnen so ergeht. Als Strategie gegen die Einsamkeit im Homeoffice beschrieb der Kollege vor Kurzem an dieser Stelle die Anschaffung von Haustieren. Tiere können mehr als Trost spenden, indem sie – mit warmem Fell, Urvertrauen und wortkarg – einfach eine angenehme Gesellschaft abgeben. Der Mensch kann sich von ihnen zum Beispiel auch eine hochwirksame Strategie gegen drückende Schwermut und diffuse Angst abschauen: die Affentechnik. So nennt der Arbeits- und Notfallpsychologe Johann Beran das Herumhüpfen in der Gruppe. Aus der Verhaltensbiologie ist bekannt, dass Affen gemeinsam herumspringen, um Stress abzubauen. Dies sei ein probates Mittel, so der Experte im Interview mit der österreichischen Zeitung „Der

Hüpfen hellt auch im Homeoffice die Stimmung auf.

Standard“, denn bei Angst sei es immer wichtig, sich zu bewegen. Angst lähme im wahrsten Sinne des Wortes, führe zu körperlicher An- und Verspannung. Hier nimmt Bewegung die Hilflosigkeit. Gut daran ist: Hüpfen hellt auch im Homeoffice die Stimmung auf. Wer unsicher ist, wie das auf virtuell zugeschaltete Gesprächspartner wirken könnte, darf die Kamera ausschalten; funktionieren soll es trotzdem. Manager und Führungskräfte befinden sich in der aktuellen Lage hauptsächlich im Aktionsmodus. Dies stehe für die meisten Mitarbeiter gerade allerdings nicht im Vordergrund: „Das Gefühl, verlassen, alleingelassen oder abgestellt zu sein, ist jetzt durch fürsorgliches Kümmern zu vertreiben“, wird der Psychologie zitiert. Niemand solle allein in seinem Gehirn herumwuseln. Hüpfen, hinhören, Gassi gehen: Dadurch dürfte auch der Anteil der nie oder nur gelegentlich gestressten Erwerbstätigen, der laut DAK-Studie dank Homeoffice von 48 auf 57 Prozent gestiegen ist, hoffentlich weiterwachsen.

Standard“, denn bei Angst sei es immer wichtig, sich zu bewegen. Angst lähme im wahrsten Sinne des Wortes, führe zu körperlicher An- und Verspannung. Hier nimmt Bewegung die Hilflosigkeit. Gut daran ist: Hüpfen hellt auch im Homeoffice die Stimmung auf. Wer unsicher ist, wie das auf virtuell zugeschaltete Gesprächspartner wirken könnte, darf die Kamera ausschalten; funktionieren soll es trotzdem. Manager und Führungskräfte befinden sich in der aktuellen Lage hauptsächlich im Aktionsmodus. Dies stehe für die meisten Mitarbeiter gerade allerdings nicht im Vordergrund: „Das Gefühl, verlassen, alleingelassen oder abgestellt zu sein, ist jetzt durch fürsorgliches Kümmern zu vertreiben“, wird der Psychologie zitiert. Niemand solle allein in seinem Gehirn herumwuseln. Hüpfen, hinhören, Gassi gehen: Dadurch dürfte auch der Anteil der nie oder nur gelegentlich gestressten Erwerbstätigen, der laut DAK-Studie dank Homeoffice von 48 auf 57 Prozent gestiegen ist, hoffentlich weiterwachsen.

Manager und Führungskräfte befinden sich in der aktuellen Lage hauptsächlich im Aktionsmodus. Dies stehe für die meisten Mitarbeiter gerade allerdings nicht im Vordergrund: „Das Gefühl, verlassen, alleingelassen oder abgestellt zu sein, ist jetzt durch fürsorgliches Kümmern zu vertreiben“, wird der Psychologie zitiert. Niemand solle allein in seinem Gehirn herumwuseln. Hüpfen, hinhören, Gassi gehen: Dadurch dürfte auch der Anteil der nie oder nur gelegentlich gestressten Erwerbstätigen, der laut DAK-Studie dank Homeoffice von 48 auf 57 Prozent gestiegen ist, hoffentlich weiterwachsen.

Autorin: Petra Vogt ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. vogt@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion:
 Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 5194-234
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
 Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-433
 Telefax: (0461) 806-9433
 E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentz:
 Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224
 Telefax: (0431) 5194-524
 E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentz:
 Kristina Jagszent
 Telefon: (0431) 5194-223
 Telefax: (0431) 5194-523
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentz: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
 phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
 Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
 Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
 c/o Susanne Pohn Verlagsservice
 Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
 Telefon: (0451) 30 50 97 33
 E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
 E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00 Jahresabonnement € 28,50 (€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020





Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Danke für Ihre Unterstützung



**HANSISCHES
VERLAGSKONTOR
LÜBECK**



**SUSANNE PREHN
VERLAGSSERVICE**

MANSKE
BAUMASCHINEN-PMS GMBH



Rieckermann
Leitern · Gerüste · Arbeitsbühnen

Schleswig-
Holstein



TERBERG
SPEZIALFAHRZEUGE

SUPPLIER OF SPECIAL VEHICLES & SUPPORT

› **Gemeinsam gegen Corona**

Nicht nur der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther appelliert an nachbarschaftliche Hilfe, Rücksicht und wirtschaftliche Zuversicht.

Auch wir, der Verlag Max Schmidt-Römhild, möchten unseren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise leisten und dies gerne **gemeinsam mit Ihnen**.

› **Gemeinsam Gutes tun**

Bis auf Weiteres stellen wir in jeder Ausgabe der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee kostenfreien Raum für bis zu 20 Anzeigen in der Größe von je 90 x 20 mm (BxH) zur Verfügung. Jede Anzeige bietet Platz für ein Logo, etwa für Ihr Firmen-Logo.

Ein Logo kostet monatlich 50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Nettosumme wird an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet.

Sicherlich gibt es in diesen Zeiten unzählige unterstützungswürdige Projekte und Unternehmen. Wir haben uns für das UKSH entschieden, wo unser Engagement zu 100 Prozent dort eingesetzt wird, wo es im Rahmen der aktuellen Herausforderung am dringendsten benötigt wird. Besonders in der jetzigen Zeit meistert das UKSH enorme medizinische, personelle und gesellschaftliche Herausforderungen und übernimmt eine zentrale und wichtige Rolle bei unserer Gesundheitsversorgung sowie der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten.



Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Mehr über den Corona-Spendenauftrag des UKSH und wofür Ihr Geld verwendet wird, erfahren Sie hier:

www.uksh.de/Corona_Hilfe_Jetzt_Spenden.html

› **Gemeinsam gegen Corona – gemeinsam Gutes tun!**

Ihr Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

AUTO TOP! ALLES TOP?
TOP VERSICHERT
IN ALLEN LEBENSLAGEN!

Unser Versicherungs-Check ... und gut.

★★★★★
Top

**Rundum-
Versicherer
Im Norden**

Wir Norddeutschen reden bekanntlich nicht viel.
Wir wollen eine Versicherung, einen Ansprechpartner
und **die beste Lösung, wenn mal was passiert.**
Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut ✓